Nr. 379. 30. Jahrgang. Dienstag, den 15. August 1916. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Giesecke, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Döppersberg 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Aller 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkottenstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Merenbof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Rousdorf - Schwelm - Solingen - Soundorn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

„Der lange schwere Weg zum Sieg".

BB. Kopenhagen, 14. Aug. (Drahtb. der N. Z.) Die „Svenska Dagblad" berichtet, fällt allgemein der nüchterne Ton auf, in welcher die „Times" ihre Leitartikel seit Beginn des dritten Kriegsjahres abfaßten. So bringt die letzte Nummer des Blattes folgende Mitteilung: Die Deutschen verteidigen sich mit aller Energie. Die Entscheidung des Krieges muß an der Westfront fallen, wo man die Deutschen in ihr eigenes Land zurückwerfen muß. Wir dürfen aber nicht verheimlichen, daß der Weg zum Siege noch recht lang und schwer ist. Die Arbeit, die noch vor uns liegt, ist nicht nach der Ausdehnung der von uns eroberten Kolonien zu beurteilen, sondern nach dem ungeheuren Gebiet, das die Deutschen und ihre Bundesgenossen besetzt haben, und aus dem sie vertrieben werden sollen. Gerade aber die Deutschen stehen an ihren Hauptfronten im Osten und im Westen alles in allem genommen noch immer fest, und bevor wir sie nicht in ihr eigenes Land zurückweisen, dürfen wir uns in keinerlei Hoffnung wiegen, und dürfen gar nicht glauben, daß der schwerste Teil des Krieges nunmehr vorüber sei. Solange die deutschen Linien an beiden Fronten noch ungebrochen stehen — und so ist im Augenblick faktisch die Lage —, müssen wir es uns klar machen, daß das schwerste Stück Arbeit uns noch bevorsteht, und daß noch recht viel Zeit bis dahin vergehen wird.

*

In der „Roma" vom 8. August schreibt der Deputierte Abgeordnete Labriola im Anschluß an frühere Ausführungen über die gegenwärtige Lage: Im Westen tragen die englisch-französischen Erfolge nur einen vorbereitenden Charakter. Im Osten werden die an sich bedeutenderen Siege der Russen durch die Jahreszeit eingeschränkt, da dort der Winter schon im September einsetzt und in den Karpathen bereits Ende August der erste Schnee fällt. Nimmt man selbst den günstigsten Fall an, daß die Russen die Oberhand behalten und zu Anfang des Winters vor Lemberg und den Karpathen stehen, so kann doch die Entscheidung nicht vor dem Sommer 1917 fallen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachte man die Kriegsziele einzelner Franzosen und Italiener, die die Enthronung der Hohenzollern und die Vernichtung Österreichs fordern. Eine Zerstückelung Deutschlands, auf die die Enthronung der Hohenzollern hinausliefe, würde zu der Vorherrschaft Rußlands zu Lande und zu der Englands zur See führen, wobei zu beachten ist, daß in Rußland Autokratie und Bureaukratie nach wie vor herrschen. Vor allem würde aber die Aufstellung so weitgehender Kriegsziele die Widerstandskraft der Feinde stärken und Deutschland zu einem endlosen Krieg zwingen. Allerdings ist infolge Erschöpfung des Menschenmaterials und Zunahme der Wirtschaftsnot mit der Niederlage der Mittelmächte sicher zu rechnen. Aber die Frage ist, wann diese Niederlage eintreten wird, zumal Deutschland durch seine Überlegenheit in der Kriegsindustrie und in der Kriegstechnik das Ende sehr hinauszögern kann. Erweckt man überdies in den Deutschen die Überzeugung, daß sie um ihre Existenz kämpfen, so würde man ihre größte Kraftanstrengung entfesseln, die vielleicht den ganzen Plan zuschanden machen könnte. Fest steht bisher nur die Tatsache, daß der Krieg zwei Jahre dauert, ohne bisher zu einer Entscheidung geführt zu haben. Da sollte man nicht mehr starr an Auffassungen, die von vielen englischen und französischen Publizisten gehegt werden, festhalten, sondern sich darauf vorbereiten, Illusionen zu opfern, die vor 16 oder 18 Monaten berechtigt und noch vor 14 Monaten, als Italien eingriff, nicht ohne Wahrscheinlichkeit gewesen sein mögen. Ein Ereignis, das länger als zwei Jahre dauert, läßt sich nicht mehr unter demselben Gesichtspunkt betrachten wie vor einem oder anderthalb Jahr. Nichts verändert so stark unser Urteil wie die Zeit. Die täglich sich häufenden Opfer sprechen eine zu deutliche Sprache, und es läßt sich nicht leugnen, daß das Problem der Beendigung des Krieges Besorgnis erregt und dringend wird. Wer aber von einer Zertrümmerung Deutschlands und Österreichs spricht, der legt der Erörterung der Friedensziele das größte Hindernis in den Weg.

Diesen Artikel Labriolas bringt „Avanti" vom 10. August an leitender Stelle im Wortlaut zum Abdruck, indem er dazu bemerkt, es sei bezeichnend, daß ein so kriegsbegeisterter Interventionist wie Labriola das Problem der Kriegsdauer in seiner ganzen Schwere zu fühlen beginne.

Kräftigeres Zugreifen unserer U-Boote.

Reuter gibt nach den Meldungen der letzten 24 Stunden den Untergang von 13 Handelsschiffen durch U-Boote zu, und in Christiania eingetroffene Dampfer berichten, daß die ganze südwestliche Nordsee von brennenden Schiffen erfüllt sei. Ein Dampfer bemerkte allein auf dem Wege von England nach Norwegen 14 in Brand geschossene Schiffe, die auf dem Meere trieben.

Die Schiffe, deren Untergang von Samstag mittag bis Sonntag gemeldet wurde, sind nicht alle mit ihrem Tonnengehalt angegeben. Es dürften aber einschließlich der brennenden Schiffe mit Holzladung annähernd 100 000 Tonnen sein — wahrlich ein ansehnlicher Ertrag für einen einzigen Tag!

Interessant ist es, nach den hoffnungsvollen Nachrichten über den U-Boot-Handelskrieg aus den letzten Tagen, eine kurze Generalübersicht zu geben über das, was der Feind

bis jetzt im Handelskrieg verloren hat. Die „Köln. Volksztg." macht eine Statistik darüber auf und stützt sich dabei auf die mit ausgezeichneter Genauigkeit zusammengestellten Mitteilungen aus dem im Inland und Ausland gleich geschätzten Weyerschen Taschenbuch der Kriegsflotten 1916. Selbst England begnadigt unser rohes Barbarenvolk damit, dieses Buch bei seiner Marine zu verwenden, da es ein mit ähnlicher Exaktheit verfaßtes Flottenbuch nicht besitzt.

Nach diesen Feststellungen sind nun bis Ende Mai 1916 vernichtet worden:

I. Im Kreuzerkrieg 83 Schiffe mit im ganzen 337445 Tonnen, also über eine Drittelmillion Tonnen.

II. Durch Unterseeboote und Minen wurden bis Ende Mai versenkt im ganzen 621 Schiffe mit 1769294 Tonnen, also reichlich 1¾ Million Tonnen.

III. Endlich wurden an Fischdampfern und Fischerfahrzeugen, von denen ja ungefähr 2500 in der englischen Kriegsmarine als Vorpostenschiffe, Minensucher usw. Dienst tun, vernichtet 350 Fahrzeuge mit 51290 Tonnen. Dazu ist aber noch von zuständiger Seite festgestellt worden, daß außer diesen genau mit Namen, Größe und Daten bekannt gewordenen Schiffsverlusten noch eine große Anzahl weiterer Handelsschiffe des Vierverbandes verloren ging, deren Name und Größe nicht sicher ist.

Nimmt man hierfür nur noch zehn Prozent der festgestellten Zahl an — wahrscheinlich darf man eine viel höhere Zahl annehmen —, und rechnet für die Schiffsverluste von Ende Mai (wo die Statistik des Taschenbuches schließt) bis Mitte August nur 350 000 Tonnen — wahrscheinlich ist es erheblich mehr —, so ergäbe sich als Gesamtverlust:

Summe I	337 445 T.
Summe II	1 769 294 T.
Summe III	51 290 T.
Zuschlag von 10 Prozent	215 803 T.
Verluste v. Ende Mai b. Mitte August	350 000 T.
Gesamtverlust	2 723 822 T.

Davon ist England mit mehr als 2 Millionen Tonnen beteiligt. Um diese gewaltige Zahl unserem Verständnis klar zu machen, sei bemerkt, daß die gesamte Handelsflotte des Vierverbandes nur wenig mehr als 25 Millionen Tonnen vor dem Kriege betragen hat. Es liegt also schon mehr als ein Zehntel der feindlichen Handelsschiffe auf dem Meeresboden, und der Verlust wird um so kritischer, als die große und vorzügliche Handelsflotte Deutschlands — außer ein paar Dutzend gekaperten Dampfern — für die Kriegszeit im Heimathafen bleibt und demgemäß für den Handel ausgeschaltet ist; ferner ist ein großer Teil der feindlichen Handelsschiffe von den Admiralitäten zu verschiedensten Zwecken beschlagnahmt und darum nicht verwendungsfähig.

Gewiß, so schließt die „Köln. Volksztg.", es mag noch lange dauern, bis der feindliche Handel durch unseren U-Bootkrieg völlig lahmgelegt ist, und hoffentlich ist viel eher der Friede da. Aber sicher ist eines: Wenn unsere U-Boote so fortfahren, wie in den letzten Tagen, so wird jene Stunde doch trotz alledem bedeutend früher schlagen, als die Stunde, wo Deutschland ausgehungert ist. Also: Muß es bis zum bitteren Ende scharf gegen scharf gehen, so werden wir in dem furchtbaren Wettrennen dennoch zuerst am Ziele sein. Und wer am Ziele ist, der hat gesiegt.

*

Wie England die Nordsee „beherrscht".

WTB. Kopenhagen, 14. Aug. (Drahtb.) „Berlingske Tidende" meldet aus Bergen: Reisende, die aus England hier eingetroffen sind, berichten, daß der letzte Zeppelinangriff auf Newcastle außerordentlich heftig war. Die Schiffe erzitterten im Hafen. Mehrere Häuser wurden zerstört. In den letzten Tagen hier angekommene Schiffe melden, in der Nordsee herrsche lebhafte Tätigkeit von Kriegsschiffen. Solche seien einzeln und in Geschwadern bis nahe der norwegischen Küste gesehen worden. Eine große Anzahl von englischen Dampfern ist aus Furcht vor den deutschen Kriegsschiffen in den norwegischen Häfen, namentlich Stavanger, zurückgeblieben.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 14. Aug. (Drahtb.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl

Südlich des Dnjestrs keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Mariampol wurde gestern durch unser Feuer eine attackierende russische Kavalleriebrigade zersprengt. Heute in den Morgenstunden ist der Feind an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und der Gegend südwestlich von Zalocze mit den verbündeten Streitkräften wieder in engere Gefechtsfühlung getreten. Südlich von Horozanka scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Kozowa verjagten unsere Truppen brandschatzende Abteilungen. Bei Augustowka und im Raume von Zborow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab; es wurden 300 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Die Armee des Generaloberſten von Böhm-Ermolli schlug südlich von Podkamien einen durch mehrstündiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch den Gebrauch von Gasbomben unterstützten Massenangriff zurück. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange. Bei Hulowicze am Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vorstoß. Südlich von Stobychwa wurde ein vom Feind besetzter Sandhügel genommen; die Besatzung des Stützpunktes wurde gefangen genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellungen östlich des Valonatales zwischen Lokovica und der Wippach siebenmal an; sie wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt. — Die Höhen östlich von Görz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigstem Geschützfeuer. — Im Suganerabschnitt sind zwei feindliche Angriffe auf den Civaron in unserem Feuer zusammengebrochen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

v. Höfer.

Ereignisse zur See:

In der Nacht auf den 14. August hat ein Seeflugzeug-Geschwader den Bahnhof von Ranchi, militärische Objekte und Stellungen in Cicris, Vermigliano, Selz und San Canziano sowie eine feindliche Batterie an der Isonzomündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Volltreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Französische Angriffe an der Somme.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

Großes Hauptquartier, im August 1916.

Bei einem Regimente, das sich vorwiegend aus Mecklenburgern und Hamburgern zusammensetzt, gab ein einfacher Mann folgende Schilderung von den beiden großen französischen Angriffen an der Somme, die ich nur bedauere, nicht wörtlich in seiner mit plattdeutschen Redewendungen durchsetzten Ausdrucksweise wiederholen zu können:

Am 9. Juli früh morgens lösten wir das .... Regiment in seinen Stellungen südwestlich Barleux ab. Wir hatten uns keine große Vorstellung von dieser Stellung gemacht, aber wir fanden sie besser, als wir gefürchtet hatten. Es war trotz der kurzen Zeit schon ein durchschnittlich fast mannstiefer Graben vorhanden, was wir „Kaninchenlöcher" nennen. Die Kameraden aus dem Rheinlande, die wir ablösten, erzählten uns, der Feind liege an dieser Stelle noch 200 Meter weit von uns entfernt. Es sei ihm noch nicht gelungen, uns mit Artilleriefeuer zu fassen. So war es auch. Die Schüsse gingen alle weit über uns hinweg. Das beobachteten und hörten wir alles, während es noch schummrig war.

Der Morgen graut. Es verspricht ein wunderschöner Tag zu werden. Ich stehe auf Posten. Es wird hell und sichtig, da erscheinen die feindlichen Flieger. Ihrer drei, dann fünf, dann sieben kreuzen dicht über unserer Stellung. Sie beobachten und lenken die Einschläge, aber das Artilleriefeuer geht weiter 50—100 Meter hinter die Stellung. Unser Ausblick wird begrenzt durch ein dichtes Haferfeld mit hohen Halmen, dahinter gewahrt man noch das feindliche Drahtverhau, ein flüchtig gebautes Schnellhindernis. Meine Ablösung kommt, aber sofort müssen wir Deckung in einigen der „Kaninchenlöcher" nehmen, denn nun kommen Minen geflogen. Durch Zuruf halten wir dauernd die Verbindung untereinander aufrecht, um uns gegenseitig zu Hilfe kommen zu können, wenn einer verschüttet wird. Die Minenbeschießung ging dicht bei dicht stundenlang weiter. Endlich um 3 Uhr nachmittags ertönt der Ruf: „Sie kommen!" Gleichzeitig verlegt der Feind sein Feuer nach hinten. Vor uns wird eine dünne Schützenlinie sichtbar, aber in dem hohen Hafer hat man ein schlechtes Schußfeld. Deshalb erklimmen wir alle die Brustwehr, zielen ruhigen Blutes und schießen. Bald bedecken viele Tote das Vorgelände. Bei unserer Stellung kommt kein Feind bis an das Drahthindernis. Wo sich einer durch eine Bewegung im Hafer verrät, wird er abgeschossen. Bald belehrt uns das wiedereinsetzende Artilleriefeuer, daß der Feind seinen Angriff nicht mehr fortsetzen will und daß wir Deckung nehmen können.

Schwerer war es, den Angriff am 20. Juli abzuschlagen. Diesmal hatte der Feind so nachhaltig und so lange getrommelt, daß von unserer Stellung nichts mehr vorhanden war als eine Reihe von Granatlöchern. Dagegen hatten unsere inzwischen ausgebauten und mit Holz versteiften Kaninchenunterschlüpfe gut gehalten. Sie boten jetzt vier Mann Deckung, und die Einsturzgefahr durch Erschütterung war nicht mehr so groß. Man saß gesellschaftlicher, aber wenn solch ein Unterschlupf eingedrückt wurde, war man durch die Enge sehr behindert, sich wieder auszugraben. Es ging auf Posten. „Krischan und ick trecken die erste Nummer up." Kaum sind wir draußen, da kommt schon ein schweres Paket angeheult, ein Zwei, dann kommen Minen, sie tun aber keinen Schaden. Als wir unsere Villa aufgesucht, wird es lebhafter. Franzmann trommelt. Die dicken Dinger hageln nur so. Flachbahner oder Flutscher, wie bei uns das 7,5 Kaliber heißt, finden schon kaum Beachtung. Die Hauptwirkung des Feuers liegt hinter uns im Dorfe. Der Staub und Rauch der Einschläge behindert den Atem, der Schädel brummt von den fortwährenden Erschütterungen. Aber der kleine Spaten in unserer Hand, der uns im Notfalle ausgraben muß, läßt uns ruhig ausharren, wenn nicht ein Volltreffer kommt. Die Posten, deren Dienst sehr anstrengend ist, werden oft abgelöst. Man hält scharf Ausguck und muß im nächsten Augenblick schon wieder vor Splittern Deckung nehmen. Nach vier Stunden endlich heißt es: „Sie kommen!" Das ist eine Erlösung. Jeder ergreift sein Gewehr. Vor uns wird es sehr lebendig. Heute, das weiß man, gibt es stärkere Arbeit. In der Mitte unserer Stellung und an unserer linken Flanke gelingt es uns, den Feind weit von uns zum Halten zu bringen. Da tönt von rechts der Ruf: „Nach links rücken!" Von wem kam der Befehl? Niemand weiß es. Gleichwohl belehrt uns Handgranaten-Gekrach von rechts, daß dort der Feind eingedrungen war und daß dort der Nahekampf im Gange ist. Unser Zugführer eilt nach rechts, Handgranaten in der Hand, wir folgen ihm. Es kommt zu einem verzweifelten Kampf, der Feind leistet äußersten Widerstand, dann ist etwa die Hälfte der Eingedrungenen erschlagen, die andere Hälfte, etwa 40 Mann, gibt sich gefangen. Es sind kräftige Leute, Franzosen und Schwarze, darunter zwei Offiziere, die in ihrer Uniform kaum von den Mannschaften zu unterscheiden sind. Alle sind in neuer Ausrüstung und erst neu in der Stellung angekommen.

Wir machen uns sofort daran, die Gräben instand zu setzen und die toten Feinde hinauszuwerfen. Die Franzosen unternehmen noch einige Angriffsversuche. Aus dem Gehölz möchten sie

durch den Hohlweg vorbrechen. Wohlgezieltes Feuer hält sie an. Der Hohlweg bedeckt sich mit Leichen. Bis zum Abend erfolgen noch mehrere schwächere Angriffe, die weit vor uns zum Stehen kommen. Dann, als es dunkel wurde, wurde es trüben auffallend still, und blieb so.

Wir standen auf Posten, und unsere Losung war: Ruhig kommen lassen. (Kb.)

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kaiser über die Sachsen.

WTB. Dresden, 14. Aug. (Drahtb.) Der König drückte dem Kaiser telegraphisch seine Freude und seinen Dank, zugleich im Namen der sächsischen Armee, über die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den General der Artillerie von Kirchbach aus. Hierauf ist dem König vom Kaiser folgendes Telegramm zugegangen:

Ich danke Dir herzlichst für Deine Depesche. Es war mir eine wahre Herzensfreude, Deine tapferen Landeskinder und ihre wohlgemuten Führer zu sprechen, die zum Teil gerade aus dem Gefecht kamen. Ihre Stimmung und Haltung waren ebenso glänzend, wie die Art, womit sie sich in aufopfernder und hingebender Tapferkeit erfolgreich gegen feindliche Uebermacht geschlagen haben. General von Kirchbach hat seine Auszeichnung wohl verdient. Auch Deine lieben Söhne zu begrüßen, war mir eine große Freude. Wilhelm.

Nur „Vorversuche".

BB. Genf, 14. Aug. (Drahtb. des L.-A.) In der Pariser franko-britischen Militärkonferenz, an der Poincaré teilnahm, wurden die während dessen Anwesenheit von Haig und den französischen Generälen Foch und Favolle begonnenen umfassenden Operationen zwischen Thiepval und der Somme behandelt. Die Berichterstatter bezeichneten diese als eine Reihe von Vorversuchen zur allgemeinen Orientierung über die Stärke des gegnerischen Widerstandes. Dieser bescheidenen Charakteristik widersprechen aber die unverhältnismäßig großen Verluste sowohl auf der Haigschen sowie auf der Fochschen Seite. Nach Verlassen des Haigschen Quartiers hatte Poincaré eine Aussprache mit dem der Beratung ferngebliebenen General Joffre.

Der „Unterrockskandal".

BB. Genf, 14. Aug. (Drahtb. der N. Z.) Die von Lloyd George eingeleitete Untersuchung über Mißstände im englischen Kriegsamte erregt auch in Paris unliebsames Aufsehen. Man weiß jetzt in weiten Kreisen, daß es sich um Verfehlungen im Amte eines hohen Offiziers handelt, der beschuldigt wird, sich bei der Beförderung von Offizieren durch die Einwirkung hochgestellter Damen der Gesellschaft beeinflussen zu lassen. Die Affäre wird deshalb auch in Paris und London der „Unterrockskandal" genannt. Die Einleitung der Untersuchung geht noch auf den ertrunkenen Lord Kitchener zurück, der kein Freund weiblicher Einflüsse im Heere war, und der im Verein mit Asquith der Angelegenheit auf den Grund zu gehen versuchte. Die Regierung macht die größten Anstrengungen, um einem öffentlichen Skandal vorzubeugen.

Der englische amtliche Bericht.

WTB. London, 14. Aug. (Drahtb.) Reuter. Amtlicher Bericht des Generals Haig: Ein feindlicher Bombenangriff südöstlich von Guillemont wurde zurückgewiesen. Nördlich von Bozières wurde die Zusammenziehung großer feindlicher Streitkräfte wahrgenommen. Die britische Artillerie zerstreute sie mit Erfolg.

„Der einzige Weg zum Frieden."

FZ. Frankfurt, 14. Aug. (Drahtb.) Der „Frankfurter Zeitung" wird aus dem Haag gedrahtet: In den „Times" wendet sich J. W. Headham in einem Briefe gegen den ebenfalls in den „Times" erschienenen Brief eines früheren Richters, in dem dieser dafür eintritt, daß jede Friedensunterhandlung mit dem Kaiser oder den Hohenzollern und der gegenwärtigen deutschen Regierung abgelehnt werden soll. Headham sagt, er könne sich nicht vorstellen, wie dieser Vorschlag ausgeführt werden solle, ohne den Krieg bis ins Unendliche zu verlängern, und auch den Kaiser in noch weit größerem Maße zu einer Idealfigur für das deutsche Volk zu machen, als er es jetzt bereits sei. Die jetzige Regierung Deutschlands liege in den Händen der verbündeten Fürsten und des Bundesrats, die durch die Person des Kaisers handeln. Headham fragt, ob nun der frühere Richter sich einbilde, daß der Kaiser entthront und die Fürsten abgeschafft werden sollten, oder ob er hoffe, daß eine revolutionäre Bewegung in Deutschland dieses Ziel verwirklichen werde? Headham schließt: Der einzige Weg, zum Frieden zu gelangen, ist der, die deutsche Armee zu schlagen. Das ist noch nicht geschehen, und bis das nicht erreicht ist, sind alle derartigen Auslassungen lediglich Wortverschwendung.

Englisches Urteil über die Heeresberichte der Verbandsmächte.

„Göteborgs Handels Tidning" vom 10. August schreibt: In „Fortnightly Review" sucht ein Schriftsteller „Politicus" zu beweisen, daß Deutschlands Lage im Kriege jetzt absolut hoffnungslos ist, und schließt das unter anderem aus der Abfassung der Berichte, in denen man mit der Wahrheit sparsamer umgehe. Das Interessanteste an dem Artikel ist, daß ein Engländer jetzt die früheren Kriegsberichte der Verbandsmächte als durchweg unwahrhaftig und die damaligen deutschen und österreichischen als zuverlässig bezeichnet, während alle englischen Zeitungen und Staatsmänner stets betonten, daß die Berichte der Verbandsmächte und vor allem Englands die ganze Zeit über absolut korrekt und die deutschen und österreichischen die ganze Zeit über äußerst unzuverlässig und unglaubwürdig gewesen seien.

Wie Bernhard Shaw Grey abkanzelt.

TU. Amsterdam, 14. Aug. (Drahtb.) In der „New York Times" vom 9. Juli beschäftigt sich Bernhard Shaw mit Greys Initiative, welche am 14. Mai in diesem Blatt und in den „Chicago Daily News" behandelt wurde. Shaw meint, daß die Initiative noch aus dem Monat August 1914 zu datieren scheine. Wenn Grey, so sagt Shaw, nach den jammervollen Monaten, die alle einen Haufen Unsinn ausklaubten und Grey dazu seinen vollen Anteil beitrug, keinen Schritt weiter getan hat, dann sind die Aussichten besorgniserregend. Denn man darf nicht vergessen, daß trotz allem, was in England über Friedensbedingungen und Durchhalten bis zum letzten Mann, bis zum letzten Penny und bis zum letzten Blutstropfen geredet wird, Grey eines schönen Tages doch im Unterhause mitteilen wird, daß er einen Vertrag unterzeichnet habe, den England, wenn ihm damit auch nicht gedient ist, auch nur hinunterschlucken kann. Das war die Art, wie England den Krieg begann, das war die Art, wie es sich verpflichtete, nicht eher den Kampf aufzugeben, bis seine Bundesgenossen des Kampfes müde werden. Im englischen Weißbuch, so sagt Shaw, kann man lesen, daß Deutschland Frankreich und England versprach, die Neutralität Belgiens zu achten, jedoch unter der Bedingung, daß die beiden anderen Staaten dies auch täten, was besagt, daß kein Krieg geführt werde. Im richtigen Lichte besehen, kann man von einem unabhängigen Belgien ebensowenig reden wie von der Unabhängigkeit Irlands, seitdem Belgien der Pufferstaat zwischen den großen Westmächten geworden ist. Beide kriegführende Staaten sind der Meinung, daß Belgien in einem Krieg Partei ergreifen muß. Natürlich verlangt jeder Staat, es zu zwingen, auf seine Seite zu treten. Wenn dieser Fall durch kriegführende Parteien entschieden werden muß, so kann das nach Shaws Meinung nur mit eigenem Blute geschehen. Da Deutschland Belgien „besetzt halte, muß England Deutschland durch Kampf oder Hunger vertreiben, und Deutschland muß Belgien mit allen Mitteln gegen England halten, ohne Selbstmord zu begehen. Shaw witzelt dann noch einmal über die hohlen Phrasen Greys, der immer von „wir" spreche, während er „ich" sagen müßte, und fährt dann fort: Wir alle wissen, daß Grey unvorbereitet war, da er niemals auf etwas vorbereitet ist, was in dieser rauhen Welt geschieht. Aber wenn er erklärt, daß der Oberbefehl in Flandern fünf Jahre vor diesem Kriege schon geregelt war, und daß der englische Oberbefehlshaber zu dieser Zeit das Gelände in Belgien studierte, ferner, daß die englische Flotte Munition für fünf Jahre aufgestapelt hatte, und Grey weiter versichert, daß „wir" nicht für den Krieg vorbereitet waren, dann macht er damit auf Europa den Eindruck, daß Deutschland mit seinen Behauptungen im Recht ist, daß England auf den Krieg vorbereitet hätte.

Erfundene englische Behauptung.

WTB. Berlin, 14. Aug. (Drahtb.) Nach einem in den „Times" vom 3. d. M. erschienenen parlamentarischen Bericht vom 2. August hat Lord Newton auf die Anfrage des Earls of Canmore über die Erschießung zweier Irländer in Arbeitsstätten, die zum Gefangenenlager Limburg gehören, behauptet, daß nach den der britischen Regierung zugegangenen Nachrichten die beiden Irländer Moran und Devlin erschossen worden seien, weil sie es abgelehnt hätten, sich Sir Roger Casement anzuschließen. Diese Behauptung ist erfunden. In beiden Fällen, die übrigens vollkommen unabhängig voneinander sind, handelt es sich vielmehr um schwere Tätlichkeiten gegen die wachthabenden deutschen Soldaten, deren Befehl, sich zur Ruhe zu begeben, die beiden Gefangenen, der eine zweifelsfrei in betrunkenem Zustande, sich mit Gewalt und gefährlichen Angriffen widersetzten. Die wachthabenden deutschen Soldaten haben, wie dies seinerzeit in der deutschen Presse gemeldet wurde und durch die inzwischen abgeschlossene gerichtliche Untersuchung zweifelsfrei festgestellt worden ist, in berechtigter Notwehr von ihrer Waffe Gebrauch gemacht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russische Uebertreibungen.

WTB. Wien, 14. Aug. (Drahtb.) Gegenüber dem Berichte des russischen Generalstabs vom 12. August, worin gesagt wird, daß „von zwei Flanken umfaßt, der ganze Abschnitt der im Winter gründlich ausgebauten Stellungen des Feindes von Tarnopol bis Buczacz genommen wurde", wird vom k. u. k. Kriegspressequartier bemerkt: Sowohl die deutsche Heeresleitung als auch wir haben es längst aufgegeben, gegen die von Lügen und Übertreibungen übervollen russischen Generalstabsberichte irgendwie zu polemisieren. Es verdient aber doch angemerkt zu werden, daß die von den russischen Truppen angeblich „genommene" Dauerstellung zwischen Tarnopol und Buczacz von den Russen keineswegs angegriffen, geschweige denn erobert worden ist. Die Räumung dieser Linie ist vielmehr im Zusammenhang mit jenen Kräfteverschiebungen erfolgt, die in den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Tagesberichten vom 11. August gemeldet wurde.

Die russischen amtlichen Berichte.

WTB. Petersburg, 14. Aug. (Drahtb.) Amtlicher Nachmittagsbericht:

Westfront: Im Raume von Nowo Grodek, Gewodischtsche und Stolpce überflogen feindliche Flieger unsere Linien, 10 Bomben wurden auf Feldlazarette bei dem Hofe Adanowo (16 Kilometer westlich von Mir) geworfen. Ein deutsches Flugzeug, das die Stadt Nieswiez überflog, wurde von einem unserer Flieger, dem Kapitän Krautenn, angegriffen und nach kurzem Luftkampf abgeschossen. Die feindlichen Flieger wurden zu Gefangenen gemacht und der Apparat ihnen genommen. In der Nacht zum 11. August wurde in der Gegend von Krewo ein Feldprediger, der Mönch Anatol, durch ein Explosivgeschoß am Oberschenkel verwundet, als er am Drahthindernis seine seelsorgerische Tätigkeit bei einem sterbenden Freiwilligen ausübte, der von einer nächtlichen stürmischen Patrouillenunternehmung zurückgekehrt war. Am oberen Laufe des Sereth bauen die Truppen des Generals Sacharow ihre Erfolge weiter aus. Sie entrissen dem Feinde eine Reihe befestigter Stellungen und haben die Linie Zowjen (? Zwyzyn)—Olejow—Bjarzu (? Bjowica) erreicht. Unser Einbruch in die Strypafront zwang den Feind, seine stark befestigten Stellungen aufzugeben. Auf der Verfolgung des Feindes nahmen die tapferen Truppen des Generals Tscherbatschew die Stadt Jezierna und trugen ihre Front auf der ganzen Linie weiter nach Westen vor. Sie haben an der oberen Strypa die Dörfer Plaucza und Wielka-Plotycza erreicht, dort den Fluß überschritten und das rechte Ufer erreicht. Südlich von Plotycza erreichten sie die Linie Slobsoda—Zlota—Uwsie. Wir näherten uns der Stadt Podhajce und des Fleckens Holhocze. Unsere Abteilungen, die den Unterlauf des Koropiec überschritten hatten, verfolgten den Feind und nahmen seine Stellung auf den Höhen zwischen Koropiec, Zlota-Lipa und Horozanka. Sie haben im Westen den Dnjestr bei Mariampol erreicht. Am 11. August wurde ein belgisches Panzerautomobil, insbesondere in der Gebrowgegend, erfolgreich verwendet. An den Flüssen Bystrzyca Nadworniansta und Bystrzyca Solotwinska setzten unsere Truppen den Brückenbau und den Uebergang auf das westliche Ufer fort. Der Gegner beschießt unsere Arbeiten und unsere Truppen, die über die Flüsse setzen, mit Artillerie von den Höhen des Westufers der Bystrzyca Solotwinska. Südlich von Delatyn im Karpathenwaldgebiet hält unser Vorgehen bei Worowka Magura und Jablonica an. Wir befestigten hier einige Höhen und wiesen sämtliche Angriffsversuche des Feindes ab. Im Bewußtsein der Bedeutung der gestern erfolgten Erstürmung des ganzen Abschnittes der im Winter ausgebauten feindlichen Linie beeilen sich alle Armeen, in ihren Berichten die Trophäen aufzuzählen, die sie im Laufe der verflossenen Kampfhandlung erbeutet haben. So nahmen die Truppen des Generals Sacharow vom 4. bis 11. August 304 Offiziere und 16 594 Mann gefangen und eroberten 4 Geschütze und erbeuteten 47 Maschinengewehre und 16 Bombenwerfer. Die Truppen des Generals Tscherbatschew nahmen vom 4. August bis jetzt 1963 Offiziere und 55 158 Soldaten gefangen und erbeuteten 55 Geschütze, 211 Maschinengewehre, 29 Bombenwerfer, Minenwerfer und 128 Artillerie-Munitionskisten. Die Truppen des Generals Letschitzky machten vom 1. bis zum 10. August 141 Offiziere und 10 450 Mann zu Gefangenen und eroberten 9 Geschütze und 77 Maschinengewehre.

Kaukasus: Am Westufer des Wansees in der Gegend von Tadvan, machten wir einen Gegenangriff und warfen die Türken südwärts.

Amtlicher Abendbericht vom 13. August:

Westfront: Der Uebergang über die Flüsse Strypa, Koropiec und Zlota-Lipa wird fortgesetzt. Wir nahmen die Stadt Podhajce, und am Dnjestr besetzte unsere Kavallerie die Stadt Mariampol. In der Bystrzyca-Gegend warfen wir den Gegner auf das linke Ufer der Bystrzyca Solotwinska. Bei diesem Kampf nahm eines unserer Infanterie-Regimenter 19 Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre und ein Grabengeschütz.

Was General Everth meint.

ED. Rom, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Unterredung mit dem russischen General Everth, der erklärte, daß seiner Ansicht nach der Krieg nicht dazu führen werde, daß die Russen wieder deutschen Boden betreten würden.

Der russisch-japanische Vertrag.

WTB. Frankfurt, 14. Aug. Die „Frankf. Ztg." meldet: Von wohlunterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß außer den beiden bisher veröffentlichten Artikeln der russisch-japanische Bündnisvertrag noch einen dritten geheimen Artikel enthält, der lauten soll: Artikel 3: a. Rußland tritt an Japan die Eisenbahnstrecke zwischen Kwangschtengtse und der zweiten Station am Sungari ab; b. den Japanern wird das Recht der freien Ansiedlung und des freien Handels in Sibirien zugestanden; c. die Schiffahrts- und Fischereirechte auf dem Sungarifluß werden von den Japanern im gleichen Umfange wie von den Russen ausgeübt; d. durch den Vertrag wird der japanischen Regierung keine Verpflichtung auferlegt, Land- oder Seestreitkräfte nach Europa zu senden; e. Japan verpflichtet sich, Rußland mit Kriegsmaterial zu versorgen.

Der Krieg mit Italien.

Der schreckliche Kampf an der Isonzofront.

WTB. London, 14. Aug. (Drahtb.) Reuter. Lord Northcliffe berichtet in einem Telegramm von der Isonzofront, man habe in England keine Ahnung von dem schrecklichen Kampf an der italienischen Front. Wenn die Zahl der allein von britischen Rote-Kreuz-Wagen transportierten Verwundeten veröffentlicht werden könnte, würden dem Publikum die Augen aufgehen. In der Schilderung Lord Northcliffes kommt zum Ausdruck, daß der Einnahme der Stadt Görz mehr politische als strategische Bedeutung beigemessen wird.

Eine neue italienische Waffe?

TU. Rom, 14. Aug. (Drahtb.) Das „Giornale d'Italia" schreibt den Erfolg in Görz einer von Italien erfundenen neuen Kampfwaffe zu, mit der auf mehrere hundert Meter große Bomben mit enormer Sprengkraft geworfen werden können.

Ein überflüssiger Befehl Cadornas.

BB. Lugano, 14. Aug. (Drahtb.) Cadorna erließ einen Armeebefehl, alle Österreicher, welche mit Explosiv- oder Dumdumgeschossen, oder in italienischer Uniform, oder bei Handlungen wider das Kriegsrecht gefangen werden, sofort zu erschießen.

Der Schaden an den Hafenanlagen von Venedig.

ED. Mailand, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Minister Bononi ist in Venedig eingetroffen, um den durch den Angriff der österreichisch-ungarischen Luftschiffe angerichteten Schaden zu besichtigen. Die Hafenanlagen befinden sich in einem traurigen Zustand, die Wollfabrik, die durch Bomben getroffen wurde, ist vollständig zerstört. Der Minister erklärte, daß die Regierung der Stadt eine Million Lire zum Ausbau des Hafens zur Verfügung stellen werde.

Die Lage auf dem Balkan.

Der bulgarische amtliche Bericht.

WTB. Sofia, 13. Aug. (Drahtb.) Generalstabsbericht. Nach dem vergeblichen Angriff vom 10. August gegen unsere vorgeschobenen Stellungen westlich des Doiransees beschränkte sich der Feind an den beiden letzten Tagen darauf, dieselben Stellungen mit geringerer Heftigkeit als früher mit Geschützen zu beschießen. Bewegungen der Infanterietruppen werden nicht beobachtet. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Patrouillen.

Russische Inspektionsreise nach Rumänien?

ED. Bukarest, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Der russenfreundliche „Adverul" berichtet, daß der Admiral Wissolhni, der Oberbefehlshaber der N. Reni zusammengezogenen russischen Truppen, in Begleitung russischer Offiziere nach Galatz und Stadt und Umgebung einer genauen Besichtigung unterzog.

Rumänien wartet ab.

BB. Von der russischen Grenze, 14. Aug. (Meldung der N. Z.) „Rußkoje Wjedomosti" berichtet, Reni, die politische Lage habe in den letzten Tagen an Klarheit gewonnen. Die militärischen Maßnahmen Rumäniens seien weder auf das normale Maß zusammengeschrumpft. Man müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß die Mittelmächte wieder die Oberhand in Bukarest gewonnen haben. In der letzten Unterredung Bratianus mit dem russischen Gesandten Poklewski-Koziell habe Bratianu erklärt, Rumänien sei nicht in der Lage, gegen die Mittelmächte zu marschieren und auch keinerlei Truppenbewegungen durch rumänisches Gebiet zu gestatten, solange Rußland nicht weitere Territorialbesetzungen in Ungarn vorgenommen habe. Rumänien werte diese Besetzungen als ausreichend anseben, wenn die Russen wenigstens die Hälfte, Siebenbürgen, besetzt hätten. Rumänien könne heute um so weniger einen Durchmarsch russischer Truppen durch rumänisches Gebiet gestatten, als die Mittelmächte dieses sofort als ausreichenden Kriegsgrund ansehen würden.

Ein Aufruf der rumänischen Konservativen.

TU. Bukarest, 14. Aug. (Drahtb.) „Liberatea" meldet: Am Samstag fand in der Wohnung des früheren Handelsministers eine Beratung statt, an der außer Marghiloman auch andere einflußreiche Mitglieder der konservativen Partei teilnahmen. Die Konferenz beschloß, einen Aufruf an die rumänische Nation zu richten, in der erklärt wird, daß es im Interesse Rumäniens liege, gegenüber den Zentralmächten eine wohlwollende Neutralität zu bekunden.

Die Munitionsversorgung Rumäniens.

TU. Bukarest, 14. Aug. (Drahtb.) Nach längerer Unterbrechung hat die russische Regierung wieder einige Waggons mit Munition nach Rumänien gelassen.

Ein neuer Kurs in Griechenland?

Saint Brice schreibt im „Journal" vom 3. d. M.: Das Kabinett Zaimis hat das Vertrauen, das ihm entgegenbrachte, gerechtfertigt. Die Demobilisierung ist in der vorgeschriebenen Zeit beendet und die Agitation unter den zurückgekehrten Soldaten ist im Abnehmen. Die Griechen sind schon so weit, daß sie die Notwendigkeit, auf die Verbandsmächte Rücksicht zu nehmen, einsehen. Bezeichnend hierfür ist der Umschwung bei Gunaris und seiner Partei. Die einzige Partei, die imstande wäre, den Kampf gegen die Venizelisten fortzusetzen, hat als Wahlprogramm eine den Verbandsmächten wohlgesinnte Neutralität aufgestellt. Diese Schwenkung ist charakteristisch, weil sie mit der Reise der beiden Brüder des Königs zusammenfällt. Prinz Nicolas ist in Petersburg, Prinz Andreas besucht andere Hauptstädte. Das Bedürfnis der Annäherung an den Verband ist ein Zeichen der Zeit.

Der Krieg im Orient.

Die Entente braucht Persiens Hilfe.

ED. Genf, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Da von England und Rußland mit Persien kürzlich abgeschlossene Abkommen hat, wie das „Journal des Débats" meldet, den hauptsächlichen Zweck, die Verwendung persischer Truppen gegen den türkischen Vormarsch in Persien möglich zu machen. Der Entente sei im Augenblick das Wichtigste die Entsendung von Instruktoren zur Organisation der persischen Armee, mit deren Hilfe man die türkischen Erfolge auf dem persischen Kriegsschauplatz aufzuhalten hoffe. Persien werde hierfür durch finanzielle Unterstützungen entschädigt werden.

Die Neutralen.

Deutschland im Sechsmächteverband für chinesische Anleihen.

TU. Amsterdam, 14. Aug. (Drahtb.) Wie kürzem haben französische Blätter gemeldet, daß die Vereinigten Staaten eingeladen worden seien, die Stelle Deutschlands im Sechsmächteverband für die chinesischen Anleihen zu übernehmen. Amerika soll dieses Anerbieten angenommen haben. Nach den „Times" trifft gerade das Gegenteil zu. Die amerikanischen Bankiers haben sich geweigert, Deutschland auszuschalten.

Volksabstimmung über den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln.

WTB. Kopenhagen, 14. Aug. (Drahtb.) Das Folkething verhandelte heute über den Beschluß betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln. Ein Abänderungsvorschlag verlangte vor Abhaltung einer Volksabstimmung. Der Ministerpräsident schloß die Aussprache folgendermaßen: Wenn der Reichstag die Vorlage annimmt, ist die Sache in Ordnung. Wenn der Reichstag sie verwirft, so wird das Ministerium baldmöglichst eine Vorlage über das Inkrafttreten eines neuen Verfassungsgesetzes und die Vornahme von Wahlen einbringen. Gleichzeitig wird die Regierung Amerika um einen Aufschub ersuchen. Ob dies gelingt, kann ich nicht sagen. Jedenfalls trifft die Verantwortung diejenigen, die den Vorschlag verwarfen. Es wird kein geringer Aufschub sein, da die Wahlen erst im November stattfinden können. Es ist übrigens nicht nötig, den Vorschlag abzulehnen, um Wahlen zu erreichen. Äußert nach der Annahme des Vorschlages irgendeine Partei den Wunsch nach Reichstagswahlen, so wird die Regierung dem Wunsche nachkommen. — Der Abänderungsvorschlag wurde darauf mit 62 Stimmen der Radikalen und Sozialisten gegen 44 Stimmen der Linken und der Konservativen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Sechs Mitglieder waren abwesend. Die abgeänderte Vorlage wurde darauf mit derselben Stimmenzahl angenommen. Das Landsthing behandelt den Vorschlag morgen.

ED. Genf, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" bestätigt die Erklärung der dä-

schen Regierung über den Charakter der amerikanischen Ansprüche auf die Antillen. Die dänische Regierung hat ein Interesse daran, den Vertrag so bald als möglich zu unterzeichnen, da jede Diskussion gegenwärtig zu gefährlichen Eventualitäten führen und Dänemark in internationale Verwicklungen bringen könnte.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

KZ. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Aug. (Drahtb. der Köln. Ztg.) Schweizerische Blätter melden aus Washington: Der amerikanische Kriegsminister befahl den in den Garnisonen gebliebenen amerikanischen Truppen, an die mexikanische Grenze abzurücken. (Danach scheinen die Aussichten für eine schiedsgerichtliche Regelung wieder schlechter geworden zu sein.)

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Organisationsmängel bei der Z.-E.-G.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Ein Berliner Industrieunternehmen hatte sich kürzlich für zwölf bei ihm beschäftigte schwedische Monteure durch eine befreundete Fabrik in Schweden Nahrungsmittel, wie Schmalz, Butter, Speck und Schweinefleisch, kommen lassen. Das Auswärtige Amt, auch die schwedische Gesandtschaft hatten die Einfuhr befürwortet, so daß die schwedische Regierung die Ausfuhrerlaubnis gab. Die Waren kamen in Berlin an, die schwedische Gesandtschaft benachrichtigte das Auswärtige Amt, und von der Firma wurden mehrere eidesstattliche Versicherungen abgegeben, daß die Empfänger schwedische Staatsangehörige sind und bei ihr in Arbeit stehen. Einer Freigabe der Nahrungsmittel an die Arbeiter stand also nichts mehr im Wege, aber die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft hatte zunächst pflichtgemäß die Waren mit Beschlag belegt. Verhandlungen zur Freigabe der Waren blieben vorläufig erfolglos. Endlich wurde den Vertretern der Firma in der Z.-E.-G. (Fleischabteilung) erklärt, daß Schmalz, Speck und Schweinefleisch zur Verteilung freigegeben werden können.

Gerade als die Fabrikinhaber mit der Verteilung an die schwedischen Arbeiter beginnen wollten, kam von der Z.-E.-G. ein Eilbrief, daß alle eingeführten Waren beschlagnahmt seien. Es bestand die Gefahr, daß unter diesen Umständen die Waren verderben würden; daher ergriff die Firma „die Flucht in die Öffentlichkeit" und wandte sich an die „Vossische Zeitung". Wir stellten darauf durch Rücksprache mit der Z.-E.-G. fest, daß es sich bei der neuen Beschlagnahme nur um ein Mißverständnis handelte, während die Beschlagnahme der Butter, die nach Angabe der Z.-E.-G. auf Kosten der Konsente nach Deutschland eingeführt worden ist, als zu Recht bestehend bezeichnet wurde. Die Firma verteilte daraufhin zunächst die Fleischwaren und das Schmalz an ihre Schweden. Da plötzlich bekam sie ein neues Beschlagnahmetelegramm der Z.-E.-G. für die Fleischwaren und das Schmalz und zugleich damit die Aufforderung, die Waren an eine bestimmte Berliner Firma zu liefern. Wenngleich uns von der Z.-E.-G. auch diese Beschlagnahme als „eine auf einem Mißverständnis Beruhende" bezeichnet wird, so muß doch einmal darauf hingewiesen werden, daß diese Häufung der Mißverständnisse in einem einzigen Falle auf organisatorische Mängel schließen läßt, deren Abstellung im Interesse der Gesellschaft selbst dringend gefordert werden muß. Durch derartige sachlich an und für sich nicht bedeutende Vorkommnisse, die mit dem Prinzip der Einfuhrmonopolisierung nichts zu tun haben, wird leider in den beteiligten Kreisen die Mißstimmung gegen die Z.-E.-G. unnötigerweise verschärft.

Mästung von Fettschweinen auf vertraglicher Grundlage.

Die Korrespondenz der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz schreibt: Die seit Januar ds. Js. in der Rheinprovinz im Gange befindliche staatliche Schweinemästung, an der sich die Mehrzahl der rheinischen Kommunalverbände beteiligt, wird in diesem Herbst und Winter im Auftrage des preußischen Staates durch die am 31. Juli d. J. in Berlin gegründete Landesfuttermittelgesellschaft m. b. H. in größtem Umfange durchgeführt werden.

Da für die künftige Vertragsmästung namentlich auch einheimische Futtermittel (Gerste, erprobte Ersatzfuttermittel) herangezogen werden, so ist bestimmt zu hoffen, daß die Futtermittel stets rechtzeitig angeliefert werden können und Verzögerungen, wie sie durch unregelmäßige Zuführung des rumänischen Maises verursacht wurden, vermieden werden. Die Bedingungen der neuen Vertragsmästung werden von der Landwirtschaftskammer allgemein bekannt gegeben werden, sobald sie von der Berliner Zentralstelle festgesetzt sind. Es kann damit gerechnet werden, daß die gesamten Mästungsbedingungen für den Mäster möglichst zufriedenstellend gestaltet werden.

Damit die rheinischen Landwirte und Mäster sich möglichst umfangreich an der künftigen Mästung beteiligen können, erscheint es unbedingt notwendig, sich jetzt schon auf diese einzurichten. Zu diesem Zwecke muß alles vorhandene Tiermaterial noch für einige Wochen mit dem vorhandenen Futter (Grünfutter, Weidegang usw.) durchgehalten und da, wo es an Jungschweinen mangelt, solche baldigst beschafft werden.

Landwirte und Mäster, beteiligt euch möglichst zahlreich an der Fettschweinemästung im Herbst und Winter und helft die Fettknappheit zu überwinden! Die Beteiligung an der staatlichen Schweinemästung stellt wohl auch für die Folge den einzigen Weg dar, in den Besitz guten und preiswerten Kraftfutters zu gelangen.

Bereitet jetzt schon alles vor, daß, wenn der Aufruf zur Beteiligung ergeht, die Anmeldungen zur Beteiligung sofort gemacht und alsdann die möglichst rasche Lieferung der Futtermittel für die rheinischen Mäster gesichert werden kann.

Weißdorn als Kaffee-Ersatz.

Der preußische Eisenbahnminister hat die ihm unterstellten Direktionen angewiesen, alle auf eisenbahnfiskalischem Gebiet vorhandenen Früchte des Weißdornes sammeln zu lassen und einer gemeinsamen Sammelstelle zuzuführen. Die Früchte sollen als Kaffee-Ersatzmittel Verwendung finden. Die dadurch zu erwartende Ersparnis an Gerste und Brotgetreide beläuft sich dem ministeriellen Erlaß zufolge auf etwa 10 000 Tonnen.

Kriegsallerlei.

Der Kaiser hat sich, wie die „Neue Pol. Korr." mitteilt, im Hauptquartier vom Maler Adam malen lassen. Das Bild ist ausgezeichnet gelungen, und der Kaiser sieht es als besonderes Kriegsbild an. — Die italienische Ernte wird nach den aus allen Teilen des Landes eingelaufenen Berichten als mittelgut bezeichnet. Die Maisernte in Sizilien ist infolge des schlechten Wetters ungünstig ausgefallen. — Dem General der Infanterie von Goßler, Führer des 6. Reserve-Armeekorps, ist, wie verlautet, der Orden Pour le mérite verliehen worden. — Auszeichnung eines bayerischen Prinzen. Der König von Bayern hat auf einstimmigen Antrag des Ordenskapitels den Generalmajor Prinzen Franz von Bayern, Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, wegen seiner unermüdlichen, zielbewußten, durch seltene Tatkraft und Tapferkeit gekennzeichneten, höchst erfolgreichen Führertätigkeit in den Kämpfen um Verdun im Mai und Juni zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt.

Deutscher und preußischer Städtetag.

Im Berliner Rathaus haben, wie die Blätter melden, Vorstandssitzungen des Deutschen und des Preußischen Städtetages stattgefunden, und auch eine gemeinschaftliche Sitzung. In dieser wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich auf die Bestrebungen in Bundesstaaten und Provinzen auf Überführung der Elektrizitätsversorgung in die Hand des Staates bezieht. Diesen Bestrebungen gegenüber wird nicht nur der Standpunkt der Selbstverwaltung betont, sondern hervorgehoben, daß es nicht angängig sei, zahlreiche blühende Elektrizitätswerke stillzulegen und gewaltige Summen neu zu investieren, zumal da keinerlei Beweis dafür erbracht sei, daß eine Überspannung der Zentralisation wirtschaftlich nützlich sei, und daß nicht umgekehrt neue Gefahren für die Verbraucher entstehen. In der Vorstandssitzung des Preußischen Städtetages wurden vorwiegend Beamtenfragen und Fragen der inneren Geschäftsführung behandelt, während in der Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages Arbeiterfragen, Hausbesitzerfragen und Nahrungsmittelfragen zur Erörterung standen. Der Nahrungsmittelausschuß des Deutschen Städtetages wird die Erörterung über die Nahrungsmittelfragen in nächster Zeit in einer besonderen Sitzung fortsetzen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Mord und Selbstmord.

WTB. **Köln**, 14. Aug. (Drahtb.) Der Direktor W. der Deutzer Gummifädenfabrik und dessen frühere Hausdame sind heute morgen in dem Schlafzimmer des ersteren ermordet aufgefunden worden. Es wird angenommen, daß die Hausdame als Täterin in Frage kommt. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

Lokales.

Elberfeld, 15. August.

c.— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz erhielten weiter von hier: Gefreiter Paul Samus vom Ref.-Inf.-Regt. 236, Ludwigstraße 45 wohnhaft; Musketier Wilhelm Kremp vom Königs-Inf.-Reg. 145, Sohn der Wwe. Kremp, Tannenstraße 5; Vizefeldwebel und Offiziersaspirant Lehrer Georg Roik bei der Fußart.-Batterie 204, Sohn von G. Roik, Hermannstraße 2; Unteroffizier Max Hirsch bei einem Stabe im Westen, Inhaber der Firma Leopold Simon; Unteroffizier Walter Schlösser vom Ref.-Feldart.-Reg. 43, Langestraße 31; Landsturmmann Hermann Siebetts vom Inf.-Reg. 151, Sohn von Jul. Sieberts, Kölnerstraße 26; Kriegsfreiwilliger Theodor Moser vom Inf.-Reg. 128, Sohn von Konrad Moser, Gesundheitstraße 83; Wehrmann Paul Kronenberg vom Ref.-Inf.-Reg. 93, Stuttbergstraße 59 wohnhaft; Unteroffizier Wilhelm Wollweber im Inf.-Reg. 53, 11. Komp., Asternstraße 2 wohnhaft.

c.— **Hinsichtlich der Löschung von Disziplinarstrafen** in den Personalakten der Reichspostbeamten hat das Reichspostamt folgendes verfügt: Bei Vorlegung von Berichten über Beamte usw. haben Hinweise auf frühere Strafen — auch Geldstrafen — zu unterbleiben, wenn der Vorgang mehr als 5 Jahre zurückliegt und der Beamte sich inzwischen tadelfrei verhalten hat. Versehen im Betriebsdienste haben bei der Beurteilung des Verhaltens im allgemeinen außer Betracht zu bleiben. Ferner sind in den Standeslisten häufig noch Ordnungsstrafen verzeichnet, die nach der letztgenannten Bestimmung nicht darin anzugeben sind. Auch enthalten die Nebenakten der Beamten usw. noch mehrfach Schriftstücke über Betriebsversehen usw., die nicht zur Verhängung einer Ordnungsstrafe geführt haben; diese Schriftstücke sind aus den Akten zu entfernen und zur Sammlung zu bringen.

c.— **Obsternsammlung im Bergischen Land für die Ölgewinnung.** Der Kriegsausschuß für Öle und Fette hat der Kernsammelstelle des Nationalen Frauendienstes in Elberfeld die Hauptobstkernsammelstelle für das Bergische Land übertragen. Es soll damit vermieden werden, daß Einzelsendungen aus dem Bergischen Land an den Kriegsausschuß gesandt werden, der die Mengen nur waggonweise entgegennimmt. Ein Rundschreiben an die Bürgermeister bittet um die genauen Anschriften der einzelnen Sammelstellen, das nicht nur zur Kontrolle erwünscht ist, sondern auch für den vom Kriegsernährungsamt eingeforderten Bericht über die Sammelorganisation der Obstkerne im Reich. Die Hauptobstkernsammelstelle gibt durch die Hauptgeschäftsstelle Turmhof 5—7 auf alle Anfragen bezüglich des zu zahlenden Preises Auskunft, versendet auf Wunsch Merkblätter und Plakate. Hoffentlich wird das Ergebnis der Obstkernsammlung aus dem Bergischen Lande recht erfreulich sein, im Interesse einer ertragreichen Ölgewinnung, die in diesem Jahre dank eines neuen Verfahrens zu erwarten ist.

c.— **Prima.** In der Laurentiuskirche brachte der am 10. August zum Priester gewählte Neupriester Hubert Wüsten das erste Meßopfer dar.

c.— **Elberfelder Kinder im Obersbergischen.** Aus dem Dekanate Elberfeld reisen in diesen Tagen 354 erholungsbedürftige Schulkinder zum Ferienaufenthalt nach dem Kreise Waldbröl. Diese Pflegestellen wurden durch Vermittlung der einzelnen Pfarrämter durch den Caritasverband in Köln herbeigeführt.

e.— **Dem Verein rheinisch-westfälischer Ausfuhrfirmen** sind von zuständiger Seite Mitteilungen zugegangen über die bei Ausfuhranträgen für Werkzeuge erforderlichen Angaben. Es wird verlangt eine tunlichst genaue Angabe über die Art der Werkzeuge, die Maße, Gewicht, Preise möglichst unter Beifügung von Katalogabbildungen. Dies gilt besonders für Anträge, welche die Ausfuhr militärisch wichtiger Werkzeuge (Schraubstöcke, Bohrer, Zangen, Feilen, Reibahle und Drahtscheren) zum Gegenstande haben. Eine genaue Beobachtung dieser Vorschrift ermöglicht eine glattere und schnellere Erledigung bei der Vorprüfung der Anträge.

e.— **In den Städtischen Hardtanlagen, Bergisches Haus**, findet heute, Dienstag, abend ein Militärkonzert statt, das von der Kapelle der Ers.-Abt. des Feldart.-Reg. Nr. 7 aus Wesel unter Leitung des Obermusikmeisters E. Schiller ausgeführt wird. Soloposaunist Bernhardt vom hiesigen Städtischen Orchester wird mitwirken. (Siehe auch die Anzeige.)

e.— **Im Salamander** wird täglich 8,20 Uhr der Schwank „Telephon-Geheimnisse" aufgeführt.

Barmen, 15. August.

b.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuze wurden aus Barmen weiter ausgezeichnet: Artillerie-Maat Hans Petzel, Sohn der Witwe Eduard Petzel, Jägerstraße 58 wohnhaft; Unteroffizier Bernhard Sohns, zurzeit schwer verwundet im hiesigen städtischen Krankenhause, Sohn des Invaliden K. Sohns, Mühlenweg 30 wohnhaft; Polizeisergeant Hammen, Unteroffizier bei der Fuß-Art.-Batt. 535; Kanonier Fritz Witte von der Fuß-Art.-Batterie 223, Hohensteinerstraße 57 wohnhaft; Unteroffizier Adolf Hardt, Sohn der Witwe Friedrich Hardt, Hekkinghauserstraße 221 wohnhaft; Wehrmann Ernst Müller im Inf.-Reg. Nr. 55, Markusstraße wohnhaft; Gefreiter Karl Lang vom Ref.-Infant.-Reg. 99, Sohn des Schreinermeisters Fritz Lang, Heckinghauserstraße 58 wohnhaft.

b.— **Die fortgeschriebene Bevölkerung Barmens** betrug am 1. August 1916: 167 900.

b.— **Eier-Verkauf.** Von Freitag, 18. ds. Mts., an findet in sämtlichen Geschäften, welche Butterkundenlisten führen, Verkauf holländischer Eier statt. Näheres ist aus der Bekanntmachung in heutiger Nummer ersichtlich.

b.— **Rüböl-Verteilung.** Die bei der letzten Verteilung infolge der Knappheit an Öl unberücksichtigt gebliebenen Familien sollen auf andere Weise nachträglich beliefert werden. Man beachte die Bekanntmachung in heutiger Nummer.

b.— **Verkauf von Rinderknochen.** Auf die im Inseratenteile befindliche Bekanntmachung betreffend Verkauf von Rinderknochen wird besonders aufmerksam gemacht.

b.— **Frohe Ferienreise von Kindern nach Waldeck!** Unter dem Schutze des Fürsten zu Waldeck hatte der besonders im Industriegebiet von Rheinland und Westfalen stark vertretene Verband Waldeck-Pyrmonter Vereine eine fröhliche Kinderschar nach Waldeck geleitet. Die beiden stärksten Vereine Barmen und Elberfeld stellten eine stattliche Anzahl Kinder im Alter von 6—14 Jahren, die auf die einzelnen Ortschaften des gastfreien Fürstentums verteilt wurden. Die Bewohner Waldecks hatten sich bereitgefunden, über 700 Kinder aus dem Industriegebiet aufzunehmen und zu verpflegen und an den Bahnhöfen der einzelnen Orte in Empfang zu nehmen. Die Stadt Mülheim (Ruhr) sandte 250 Kinder. Die Frau des Oberbürgermeisters hatte es persönlich übernommen, die Kinder an ihren Bestimmungsort zu geleiten. Am letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, zu beobachten, wie eine fröhliche Kinderschar dem Bahnhof zustrebte, um mit dem Extrazuge weiterbefördert zu werden. Die hiesigen Vereinsmitglieder Trummel und Sänger hatten die Führung übernommen. In Arolsen wurde den Kindern die große Freude, dem Fürsten Friedrich und dessen Familie zujubeln zu können. Der Fürst war erfreut über die junge frohe Welt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es allen gut in Waldeck gefallen und sie mit roten Backen und gesund und frisch zu den Eltern zurückkehren möchten. Bei der Gastfreundschaft und dem patriotischen Sinn der Waldecker darf man die Ueberzeugung haben, daß die Kinder in der reinen Bergesluft und bei der guten Nahrung genesen und gestärkt heimkehren werden. Unter den vielen Opfern, die von jedem guten Deutschen gern auf den Altar des Vaterlandes gelegt werden, ist der Liebesdienst an unseren Kindern einer der schönsten. Wie wir noch erfahren, ist die Ferienfahrt der Kinder gut verlaufen.

b.— **Städtisches Orchester, Barmen.** Das heute, Dienstag, abend 8¼ Uhr in der Stadthalle stattfindende Abonnementskonzert besteht in einem Rich. Wagner- und Joh. Strauß-Abend.

b.— **Militärkonzert in der Stadthalle.** Die Kapelle der 39er aus Düsseldorf-Ratingen veranstaltet morgen, Mittwoch wieder auf dem schönen schattigen Vorplatz der Barmer Stadthalle ein Konzert. Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags, Ende 10 Uhr abends. (Siehe Anzeige.)

b.— **In der Villa Murmelsbach** findet morgen, Mittwoch, nachmittag 4 Uhr großes patriotisches Kinderfest statt. Näheres ist aus der Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich.

b.— **In Brand geriet gestern abend gegen 9½ Uhr** ein von Barmen kommender Wagen der Schwebebahn, und zwar auf der Strecke zwischen Loher- und Kaiserbrücke; er konnte aber die Haltestelle Kaiserbrücke noch mit eigener Kraft erreichen. Der ganze Vorfall, der viel Publikum angezogen hatte, sah sich schlimmer an, als er in Wirklichkeit war; mit einigen Eimer Wasser hatte die Feuerwehr die aus dem Verdeck züngelnden Flammen bald gelöscht. Natürlich blieb der Verkehr einige Zeit gestört.

b.— **Feuermelderfrevel.** Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der Kielstraße der Feuermelder in Tätigkeit gesetzt und die Feuerwehr alarmiert. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Bekanntlich hat die Stadtverwaltung auf die Ermittlung derartiger Uebeltäter eine Belohnung bis zu 50 Mk. ausgesetzt.

b.— **Steine auf einen Eisenbahnzug.** Ein Schüler von hier wurde dabei erwischt, als er einen in Fahrt befindlichen Eisenbahnzug mit Steinen bewarf. Den Jungen dürfte ein Denkzettel treffen, der ihm die Lust zu weiteren Bubenstreichen verleiden dürfte.

Letzte Telegramme.

U-Boot-Beute.

WTB. **Kopenhagen**, 14. Aug. (Meld. des Ritzauschen Bureaus.) Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der dänische Dampfer „Ivar" gestern vor Genua durch ein U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft ist gerettet.

WTB. **London**, 14. Aug. Nach einem Lloyd-Telegramm aus Genua wurde der Schoner „Neptun" von einem österreichisch-ungarischen U-Boot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden. — Der Dampfer „Yorkshire" aus Liverpool ist mit dem Dampfer „Kernahan" aus Whitehaven bei Holyhead zusammengestoßen. „Kernahan" sank.

WTB. **London**, 14. Aug. Lloyds melden, daß der französische Schoner „St. Gueten", der italienische Segler „Ina" und der italienische Dampfer „Nercus" (?) versenkt wurden.

WTB. **London**, 14. Aug. Der britische Dampfer „F. Tobart" (801 Tonnen) wurde versenkt. 4 Mann der Besatzung sind umgekommen. Die Besatzungen der norwegischen Dampfer „Credo (728 Tonnen) und „Dora" (1052 Tonnen), die bei Barfleur versenkt wurden, wurden gestern in Havre gelandet. Der dänische Dampfer „Danevang" (1247 Tonnen) wurde versenkt.

Ein englischer Bericht „über den Verlust des Lassoo."

WTB. **London**, 14. Aug. Die Admiralität teilt mit, daß der britische Zerstörer „Lassoo" am 13. August auf der Höhe der holländischen Küste entweder durch eine Mine oder durch einen Torpedo zum Sinken gebracht worden ist. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet, zwei Offiziere und vier Mann werden vermißt.

Eine „neue sichere Methode zum Sieg."

ED. **Genf**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Die heutigen Pariser Blätter offenbaren das Bild eines großangelegten und geschickten journalistischen Rückzugs in wörtlichen, fast gleichlautenden Sätzen, denen man ansieht, daß sie im Kriegsministerium diktiert wurden. So erklären der „Temps", das „Echo de Paris", der „Petit Parisien" und andere ministerielle Zeitungen, die englisch-französische Heeresleitung führe künftig innerhalb der gemeinsamen militärischen Handlungen der Verbündeten die Aufgabe durch, die deutschen Divisionen an der Westfront dort festzuhalten, wo die Westfront den Angelpunkt für die folgenden großen Manöver bildet. In Frankreich halten die Engländer und Franzosen große Massen des Feindes fest (sie wollen ihn also nicht mehr vernichten, wie sich Oberst Rousset ausdrückt, sondern reizen, oder die Anstrengungen des Feindes abwehren), der Ostflügel der Ententeheere, nämlich die Russen, dringen unterdessen vor, und auch das Zentrum, die Italiener, kommen in Bewegung. In mehr volkstümlicher Weise setzt Hervé diese neue sichere Methode zum Siege einem Urlauber auseinander, „der sich, wie alle Poilus, nach Frieden sehnt": Die Franzosen und Engländer brauchen jetzt die Deutschen nur noch festzuhalten, binnen kurzem müßte unter der gemeinsamen italienisch-russischen Offensive Oesterreich doch zusammenbrechen. Daß dann Bulgarien, wenn erst Sarrail mithelfe, außer Kampf gesetzt werde, sei eine Frage von wenigen Wochen. Die Türkei stürze darauf von selbst ein. Alles werde wie bei einem Kartenhause gehen, und wenn dann Deutschland allein allen Alliierten gegenüberstehe, sei sein Untergang doch gewiß besiegelt.

Die Türkei und Amerika.

BB. **Haag**, 14. Aug. (Meld. des L.-A.) Reuter meldet aus Washington, daß eine Note der türkischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten die Hilfe der Union für die notleidende Bevölkerung Syriens ablehne.

Die französische Heereskontrolle.

ED. **Genf**, 14. Aug. Die gewählten Abgeordneten der Heereskommission der Kammer zur Kontrolle in der Armee haben sich trotz des Einspruches des Oberkommandanten am Samstag nach der Front begeben. Sie begaben sich zunächst nach der Verdun-Front.

Neutrale Militärattachés im Industriebezirk.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. Die Militärattachés der neutralen Staaten haben sich zu einer längeren Informationsreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet begeben.

Die Untersuchung des Dardanellen-Abenteuers.

WTB. **Rotterdam**, 14. Aug. Dem „Rotterdamschen Courant" wird aus London gemeldet, daß die Dardanellen-Kommission morgen zu ihren vorbereitenden Arbeiten zusammentreten wird. Die ersten Zeugen werden wahrscheinlich die Minister sein, die als Mitglieder des Reichsverteidigungsausschusses die Pläne für die Gallipoli-Expedition berieten, die dem Kabinett vorgelegt wurden.

General Smuts erkrankt.

WTB. **London**, 14. Aug. „Daily Chronicle" meldet: Nach dem Blatte „South Africa" ist General Smuts in Deutsch-Ostafrika an einem schweren Anfall von Malaria erkrankt. General Botha hat sich deshalb nach Deutsch-Ostafrika begeben.

BB. **Berlin**, 14. Aug. (Meld. des L.-A.) Wie der „L.-A." zu berichten weiß, wurde der Kriegsgefangene Fritz Vogt aus Mannheim durch Generalbefehl des kommandierenden Generals in Nantes belobt, weil er einen Knaben bei eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte.

BB. **Amsterdam**, 14. Aug. (Meld. des L.-A.) „Daily Mail" weiß zu melden, daß die Gemahlin des Kapitäns König, der das Handels-U-Boot „Deutschland" nach Baltimore führte, in einer der Londoner Vorstädte wohnt. Sie sei Engländerin und habe seit ihrer Hochzeit immer in Winchester gewohnt. Bei Kriegsausbruch habe sie sich gerade in Bremen aufgehalten, sei aber dann nach England zurückgekehrt.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Köhler, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Bekanntmachung.

Die bisher von der städt. Verwaltung ausgegebenen Gutscheine für Brot, Kartoffeln, Kohlen und Schuhe, die außer dem aufgedruckten Stadtsiegel den eingeprägten Trockenstempel der Stadt nicht tragen, sind spätestens bis zum 31. August d. J. bei der Stadthauptkasse, bezw. im Büro der städt. Armenverwaltung zur Einlösung vorzulegen, da die Kassen angewiesen worden sind, nach diesem Zeitpunkt solche Scheine nicht mehr einzulösen.

Elberfeld, den 12. August 1916. f6836

Der Oberbürgermeister.

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.

Eier-Verkauf. Von Freitag den 18. ds. Mts. an findet in sämtlichen Geschäften, welche Butterkundenlisten führen, Verkauf holländischer Eier zum Preise von 25 Pfg. für das Stück an die in den Kundenlisten eingetragenen Kunden auf die Lebensmittelkarte statt. Auf den Kopf der Haushaltung darf ein Ei gekauft werden. Beim Verkauf muß der **Abschnitt „G" der Lebensmittelkarte seitens des Verkäufers abgetrennt werden.** Diese Abschnitte müssen gesammelt und dem Eiergroßhändler, der die Belieferung ausgeführt hat, zurückgereicht werden.

Wer in dem Geschäft, in dem er in die Kundenliste eingetragen ist, **nachweislich** keine Eier erhalten kann, wird ersucht, dieses umgehend dem Statistischen Amt mitzuteilen. Diese Personen werden bei der nächsten Eierverteilung vorzugsweise berücksichtigt werden. 255b

Die Geschäftsinhaber können von Dienstag an bei den Eiergroßhändlern Dittermann, Krieger und Möllez & Sohn die Eier erhalten. Sie haben sich wegen Belieferung an dieselbe Handlung zu wenden, welche ihnen das letzte Mal die Eier geliefert hat.

Barmen, 14. Aug. 1916. **Der Oberbürgermeister.** XIII.

Barmen. Die bei der letzten Kübel-Verteilung infolge der Knappheit an Oel unberücksichtigt gebliebenen Familien sollen auf andere Weise nachträglich beliefert werden. Zu diesem Zwecke müssen die nicht eingelösten Oelmarken auf dem Städt. Schlachthofe zunächst gegen Gutscheine umgetauscht werden. Der Umtausch ist für Hausbabe 255b

A—F Mittwoch 4—6 Uhr.
G—K Donnerstag 4—6 Uhr.
L—R Freitag 4—6 Uhr.
S—Z Samstag 4—6 Uhr.

In der folgenden Woche wird dann die Art und Zeit der Zuteilung besonders bekanntgegeben. Die Gutscheine sind sorgfältig aufzubewahren.

Gaskoks-Verkauf.

Die Verkaufspreise für Gaskoks ab Gaswerk Barmen-Rittershausen sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

100 kg Grobkoks 2,20 Mk. 100 kg Kubikkoks 2,85 Mk.
100 kg Brechkoks 1,40 Mk. 100 kg Kokskohle 0,75 Mk.

Die Abfuhr ist der Firma Wwe. Caspar Kißler, Barmen, übertragen worden. Die Abfuhrkosten betragen für die Talsohle 0,30 Mark und für die höher gelegenen Straßen 0,40 Mark für 100 kg.

Bestellungen sind zu richten an Wwe. Kaspar Kißler, Barmen, Blumenstr. 24, Telephon-Nr. 336, oder an das Gaswerk Rittershausen, Mohrenstr. 26, Telephon Rathaus Nr. 59. 255b

Barmen, den 15. August 1916.

Ausführungsbestimmung

zu der Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Besonderhebung der Fahrradbereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juli 1916, am 12. Juli 1916 im Amtlichen Kreisblatt veröffentlicht, wird folgende Ausführungsbestimmung erlassen:

Die Abnahme beginnt am 15. August und endigt am 15. September 1916.

Das Abnahmelokal befindet sich bei der Polizeiverwaltung (Kleinenwerth 19, über dem Hof links, früh. Metzgabnahmestelle).

Die Sammelstelle nimmt auch unentgeltlich zur Verfügung gestellte Fahrradbereifungen gegen Empfangsbescheinigung entgegen.

Die Abnahmezeit erstreckt sich auf die Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Die zu zahlenden Preise (§ 6 der Bekanntmachung) werden in Gegenwart der Abliefernden oder ihrer Beauftragten vereinbart. Letztere erhalten alsdann eine von 2 Beamten der Sammelstelle unterzeichnete, mit dem Stempel der Sammelstelle versehene Anerkennungsbescheinigung (Ablieferungsschein für Fahrradbereifungen), die von der Stadthauptkasse — Wegnerstraße 3 — während der Stunden von 8½ bis 12½ Uhr vormittags bar eingelöst wird. Der Empfang des Geldes ist von dem Einliefernden auf dem Ablieferungsschein durch Namensunterschrift zu bestätigen.

Die Meldepflicht für die von der Bekanntmachung betroffenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche, die nicht freiwillig abgegeben werden, beginnt am 15. September und endigt am 1. Oktober. Die Formulare hierzu sind vom 15. ds. ab bei der Polizeiverwaltung, Kleinenwerth 19, Zimmer 4, zu haben und auch dort bis zum genannten Termine wieder abzuliefern.

Alle Anträge, Anfragen usw. sind zu richten an die Polizeiverwaltung, Sammelstelle für Fahrradbereifungen, Barmen, Kleinenwerth 19. Dortselbst wird während der Dienststunden auch mündlich Auskunft erteilt.

Barmen, den 10. August 1916. 255b

Die Polizeiverwaltung. Der Oberbürgermeister.

Statt Karten.

Adele Giller, Barmen
Heinr. Kappes, Ludwigshafen
VERLOBTE.

Barmen, im August 1916. †

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden und dennoch unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Vollziehungsbeamte a. D.

Richard Neuhauss

im Alter von beinahe 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 13. August 1916.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. August 1916, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Gibt es ein Fort-

Leben nach dem Tode?

Von A. Böhl. Diese hochinteressante Schrift bringt Aufklärung über Weiterleben, Wiedersehen, Verkehr u. s. w. Trost im Leid, Hoffnung dem Kranken. Preis 35 Pfg. Betrag braucht erst nach Erhalt eingesandt zu werden. P. Wagenfrecht, Verlag, Leipzig 201. a118

Nachruf!

Auf dem Felde der Ehre fiel am 27. Juli

Herr **Albert Tillmanns**

Offizier-Stellvertreter im Inf.-Regt. Nr. 97
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In dem Verstorbenen verliere ich einen treuen Mitarbeiter, welchem ich für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Oskar Pandel, Sägen- u. Werkzeugfabrik,
Küllenhahn. f164

Nachruf!

Am 27. Juli starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Kollege

Herr **Albert Tillmanns**

Inhaber des Eisernen Kreuzes
Offizier-Stellvertreter im Inf.-Regt. Nr. 97.

Wir werden diesem tapfern Helden, welcher durch seinen biederen und feinen Charakter äußerst beliebt war, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gesamtpersonal der Firma Oskar Pandel,
Küllenhahn. f164

Statt besonderer Anzeige.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Landsturmmann

Paul Bellomé

Infanterie-Regiment Nr. 56, 6. Kompagnie

am 6. ds. Mts. im Alter von 32 Jahren den Tod in Feindesland gefunden hat.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bellomé.

Schwelm, Elberfeld, Coblenz, Ronsdorf, den 14. August 1916.

Heute mittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr

Adolf Eggers

Lehrer a. D.

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Eggers geb. Roos,
Johanna Eggers,
Dr. phil. Adolf Eggers,
Oberlehrer, z. Zt. im Felde,
Auguste Rottsieper geb. Eggers,
Dr. phil. Werner Rottsieper,
Chemiker, z. Zt. im Felde,
und 2 Enkel.

Elberfeld, den 12. August 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. August, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen. k6934

Statt besonderer Anzeige.

Infolge seines Leidens verunglückte auf dem Rhein unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Willy Uhlenbusch

im Alter von 19 Jahren.

Die tiefbetrübten Geschwister,
Familie Josef Schneider.

Elberfeld, Barmen, Westfront, Chicago, den 13. August 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. August in Honnef statt.

Samstag nachmittag um 3½ Uhr entschlief plötzlich infolge Herzschlages mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ferdinand Faber

im Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Faber,
Elsa Faber.

Barmen, den 12. August 1916.
(Fingscheidstr. 12)

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Ueberführung des Verstorbenen nach dem lutherischen Friedhofe in Elberfeld, Hochstraße, erfolgt Dienstag abend, die Beisetzung von der Kapelle daselbst aus Mittwoch nachmittag Punkt 3 Uhr. 4292a

---

Am Samstag ist unser allverehrter

Herr

Ferdinand Faber

plötzlich entschlafen.

Der Verstorbene war uns allezeit ein treusorgender Vorgesetzter, und werden wir sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Faber & Co.

Barmen, den 14. August 1916. 4291a

Friedrich Fudickar

empfiehlt sofortige Einkellerung von

Kohlen · Koks · Briketts

Kontore Breitestr. 62 Elberfeld, Fernspr. Nr. 417 u. 4717
von 5 Zentner ab aufwärts frei Keller.

NB. Mit Beginn des Kartoffelversandes wird ein größerer Wagenmangel eintreten, auch liegt es im allgemeinen Interesse, für die Kartoffel-Einkellerung möglichst viele Fuhrwerke frei zu bekommen, weshalb eine jetzige Kohlen-Einkellerung sehr zu empfehlen ist. 18721

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein

Putz-Geschäft

von der Alleestraße 123 nach **Barmen,**
Fischertalerstr. Nr. 25

Hochachtungsvoll †

Frieda Assariotakis.



Aug. Peiniger, Elberfeld
KUNST-GEGENSTÄNDE
Gerahmte Bilder moderner Meister.
Malereien :-: Feine Lederwaren.
Permanente AUSSTELLUNG
kunstgewerblicher Gegenstände.

Carbid u. Carbidlampen. **Prinz,** Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 35. d7719



Eine **hauchdünne, hochglänzende,** durch Wasser und Schnee unzerstörbare **Wachsschichte** bildet sich auf dem Schuhzeug bei Benützung von

Dr. Gentner's Oel-Wachs-Lederpus

Nigrin

welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist durch Wasser lösbar und färbt ab bei nasser Witterung.

Sofortige Lieferung auch Dr. Gentners Schuhfett **Tranolin** und **Universal-Tran-Lederfett,** Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner,** chem. Fabrik, **Göppingen** (Württbg.). b385

Dr. Floret
verreist
bis 10. September.

Graue Haare
erhält. Naturfarbe ohne zu färben. Näh. kostenlos u. diskret. Sanitas, **Fürth i. B. 6,** Flößaustr. 23. g[illegible]

Ges. Schnittmuster pat.
wonach jede Dame ohne Anproben tadellos sitzend arbeiten kann, evtl. wird auch zugeschnitten u. Nähen erklärt. Unterricht im Zuschneiden.
Schnittmuster-Geschäft,
Elberfeld, Hofkamp Nr. 46.

Da wir das Grabsteingeschäft **Hochstr. 10** mit dem 1. Mai wieder eröffnet haben, bieten wir die auf Lager befindlichen
Grabsteine
zu äußerst billigen Preisen an. Unser Lager ist sehr reichhaltig und das größte hier am Platze.
Lange & Preute, Elberfeld

b326
Mein neues Bett
Hochfein vor, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 12 Pfd. Halbdaunen u. zartm. Federn, das Gebett M. 50,—, dasselbe Bett mit Daunendecke M. 55,—. Feinstes herrschaftlich. Daunenbett M. 60,—. Zweischläfig jedes Bett M. 5,— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. frei. 50000 Kunden. 1500 Dankschreib. Bettenfabrik **Th. Kranefuss, Kassel 151.**

b327 Frachtfrei Neue Dauerwelle
Salzher
Schöne groß. Wilcher u. Roggen 48 Pfd Faß brto. M 33,20
28 Pfd Faß 22½ Postk. 9,35
E. Degener Swinemünde 29.

Unterricht

Untersek. der Oberrealschule m. **Nachhilfe**
in **Deutsch, Mathematik.**
Ang. u. E 5583 an die Geschst.

K. P. F.
Ueberall
spricht man von d. großen
Erfolgen,
welche die
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
in der Ausbildung von **Kontoristinnen** und **Kaufmannslehrlingen** erzielt
Gründlicher Unterricht in
Stenographie
Maschinenschreiben
Buchführung
Korrespondenz
Wechsellehre
Kaufm. Rechnen
Schönschrift
Rundschrift
Lackschrift usw.
Alle Lehrbücher umsonst. Ratenzahl. Beginn jederz.
Rob. Flockenhaus
beeidigter Bücherrevisor,
Barmen, Altermarkt 4
Eingang Gemarker Ufer.

Verloren — gefunden
etc.

Kneifer verl. auf dem Wege zur Gelpe am 12. 8. Geg. Bel. abz. Burghardt, E., Gesundheitstr. 126.*

Verloren.
Auf dem Wege v. B. Hut-Stg. durch den Kothener Wald zur Holzrichters-Wiese am Samstag mittag Schlüsselbund verl. Geg. Bel. abz. Baumann, B. Grünstr. 3.*

Korallenkreuzchen gefunden.
Elberfeld, Langestraße 26, II.*

Lebert. m. Inh. in Berm. gef. Abzuh. E., Wiesenstr. 70, p.l.*

Kl., schwarzer Teckel
zugel. Abzuholen **Ronsdorf,** Filiale ds. Blattes. 7297

Freiw. Versteiger
Mittwoch den 16. Au[gust] vorgens 10 Uhr, verste[igert] in Elberfeld (Zusammenk[unft] Käufer: Ecke Linden- u[nd] Hofe):
10 vollständige Betten Tische, Stühle, 1 Kü[che] 10 Steppdecken und Haushmobilien gegen Barzahlung. Die [Sachen] sind gebraucht und befi[nden sich] in gutem Zustande.
Koepchen
Gerichtstaxator f. d. L[andgerichtsbezirks] in Elberfeld.

Verkäuf
Sichere Exist
In d. R. Cronenb. sch[öne] 19 J., m. seit 10 J. gu[t] Gesch. betr., m. Sterbef. Ang. D210a. Fil. E., Griff

Maschinen
Geschoß-Bohrw
preiswert, schnellstens l[ieferbar]
Alb. Mausbach, Bar[men]
Telephon 884.
2 Revolverka
340 mm Durchmesser, preiswert lieferbar.
Alb. Mausbach, Bar[men]
Telephon 884.
1 neue Leitspindelbre[nne] 205×1000, sowie 25tzige[r] **Doppelpult** mit 2 gebrauchten Stühlen Wilh. Frehoff, Bohwink[el]

Der Jung.

Roman von Horst Bodemer.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Und als die weiße Decke von Wald und Flur ... aufgerollt war, sagte Splittstößer zum Jung: ... wollen wir dem Lehmann auf die Bude ...!"

Der Jung strahlte über das ganze Gesicht.

„Herr, gerade ist's die richtige Zeit; ich wollte ... bitten kommen, denn vorgestern hat sich mit ... Lehmann etwas ereignet!"

„Was denn?"

„Der Lehmann war wieder einmal beim Doktor" und ist fürchterlich „duhn" gewesen. Da ... er sich eingebildet, am „Theaterberg", da, wo ... Weg von der Landstraße nach seinem Gehöft ...liegt, er wäre zu Hause, hat die Pferde ausgespannt und den Stall gesucht. Das ist den alten ...acken zu dumm geworden, sie haben sich losgerissen und sind nach Hause gerannt. Die Frau hat ...einen schlechten Schrecken gekriegt. Mit 'ner Laterne — es ist schon spät am Abend gewesen — ...e sie ihren Mann gesucht und immer geschrien: ...n is er dot!" . . . „Nu is er dot!" . . . Aber ... hat sich weiter geirrt, unter den Wagen gelegt ...gemacht, er schnarche in seinem Bette. So ...e ihn zufällig der Bauer Ramelow aus dem ...rfe gefunden, der hat mir's erzählt. Und wie ... gerade den Lehmann munter geschüttelt hat, ist ...e Frau angerannt gekommen. Nun liegt er ... dem schönsten Schnupfen im Bett!"

„Da wollen wir aber gleich runter! Zieh dich ...ell an, Jung! . . . Halloh, Anton, anspannen!"

Als der Wagen vor dem Gehöft vorfuhr, ...tzte Frau Lehmann heraus.

„Gott willkommen, Herr, guten Tag, Jung, ...uten Tag, Anton! Ach nee, mein Lehmann, und ... geht ihm so sehr schlecht! Ich danke auch schön, ... für den Besuch!"

Splittstößer machte ein ganz grimmiges Gesicht, schüttelte der Frau die Hand, ging, ohne ein ...ort zu sagen, ins Wohnzimmer, stieß die Tür zur ...ammer auf.

Da lag der Lehmann in dem breiten Bett, dicke ...issen auf sich gepackt, daß nur die Spitze Nase, die ...rquollenen Augen und eine Haarrolle aus der ...nzen Einwicklung herausguckten.

Splittstößer spielte sich nicht erst auf den Wehleidigen auf, er fuhr ihn an:

„Da haben wir die Bescherung! Wenn man ... besichtigen will, liegt der Bauer wie ein ausgenudeltes Handtuch in den Posen. Jetzt raus ...it der Sprache, wer ist der Doktor, ich werd' ihn ...schicken, gleich, hab' ja Telephon!"

„Herr, es geht doch schon besser!"

„Na, Sie wandelnde Spiritusbrennerei, geben ... mal Ihre Hand her!"

Lehmann machte ein dummes Gesicht, tat es ...er. Splittstößer faßte ihn am Puls und zog seine ... heraus. Hinter ihm stand die Frau und ...lachzte.

„Ruhe da!" fuhr Splittstößer die Frau an. ...nd nach einer Minute ließ er Lehmanns Hand ...llen. „Ja, der Puls ist flattrig wie der ganze ...rl!"

Frau Lehmann rang stumm die Hände. Der ...ann meinte:

„Äußerlich gefällt mir der Herr Lehmann auch ... nicht!"

„Ich hab' doch den Schnupfen und solchen Hu..., ö—ö—ö", klagte der Bauer.

Da stand Splittstößer auf, seine Hände klatschten auf dem Rücken zusammen, den Kopf gesenkt, ...ritt er in der niedrigen Stube auf und ab, und ... wunder wie nachdenklich. Dann blieb er vor ...ehmann stehen.

„Ich hab' mir alles angesehen, schön ist da ...ahrhaftig manches nicht! Siebentausend Mark! ...a oder nein!"

Über Lehmanns runzeliges Gesicht zuckte es. ...hm lag viel daran, daß Splittstößer nicht wieder ...om „Doktor" anfing.

„Da mag meine Frau entscheiden, mir is alles ...gal — ö—ö—hö—hö!"

„Die wird wohl vernünftiger sein als Sie! ...a, Frau Lehmann?"

Ein großer Redeschwall brach los. Siebentausend Mark sei wahrhaftig nicht viel Anzahlung, ...ber sie interessiere viel mehr die Höhe des Restkaufgeldes und der Zinsen.

Da tat Splittstößer einen tiefen Atemzug. Nun ging die Feilscherei los. Er zog den letzten Trumpf.

„Frau Lehmann, ich will Ihnen entgegenkommen, und sofort den Jung aus meinem Dienst entlassen, obgleich mir's bitter schwer fällt, wenn Sie und Ihr Mann auf folgenden Vorschlag eingehen: Ich hafte für die siebentausend Mark Anzahlung am 1. August. Das Restkaufgeld bleibt stehen, solange Sie beide leben und noch ein Jahr länger, wird verzinst mit 4,5 Prozent; für die Zinsen hafte ich auch! Der Jung arbeitet bei Ihnen bis zum 1. August ohne Lohn, aber Sie haben ihm Kost und Wohnung zu geben. Da der Jung noch nicht mündig ist, verpflichten Sie sich, eine Konventionalstrafe von eintausend Mark zu zahlen, wenn Sie von dem Vertrage zurücktreten."

Lehmann hob die spitze Nase.

„Konventionalstrafe? Tausend Mark!"

„Na, ja, Herr Lehmann! Oder denken Sie, der Jung schindet sich hier bei Ihnen ab, damit Sie ihn gehen heißen können, wenn es Ihnen nicht mehr paßt, nachdem er Ordnung in Ihre Wirtschaft gebracht hat?! . . . Und die Verpflichtung muß notariell gemacht werden, mit mir, seinem Vormund!"

„Unterschreiben" tut kein Bauer gern. Splittstößer mußte den beiden immer wieder auseinandersetzen, daß dies eine ganz ehrliche Sache sei, und erst, als er zum Jung sagte: „Komm, wir fahren weiter, besichtigen was anderes", lenkten Lehmanns ein. Gleich darauf wurde der Bauer in Decken gehüllt, zum Wagen gebracht, die Frau mußte auch mitfahren. Anton blieb zur Bewachung des Hofes zurück. Der Jung ergriff die Zügel, nach der Stadt ging die Fahrt zum Notar.

Und als bei dem der Lehmann viele Geschichten machte, sagte Splittstößer ruhig:

„Sie scheinen mir doch recht krank zu sein. Wer ist denn eigentlich der Doktor? Wir könnten ihn gleich mal antelephonieren, ob er zu Hause ist . . . ."

„Na, nä, das bißchen Husten und Schnupfen hat nichts zu sagen!"

Schon hatte er den Federhalter in der Hand...

Lehmann wurde wieder nach Hause gefahren. Der Anton ergriff die Zügel.

„Auf Wiedersehen!" sagte Splittstößer. „Und morgen früh kommt der Jung! . . . Setz dich zu mir herein! . . . Los, Anton!"

Schon trabten die Pferde zu; es war spät geworden.

„Herr, ich danke Ihnen", sagte der Jung mit feuchten Augen.

Splittstößer sah ihn ernst an.

„Auf die Worte pfeif' ich, das weißt du ja! Die Taten wollen wir abwarten! Denn wenn du Lehmanns nicht anständig behandelst, sind sie reingefallen! Andernfalls können sie sehr zufrieden sein!"

Da hielt ihm der Jung die Hand hin:

„Herr, ich bin kein Schuft!"

Splittstößer nahm die Hand und drückte sie.

„Und du wirst's auch nicht werden! Sonst Gnade dir Gott!"

Achtzehntes Kapitel.

Der Jung stand auf dem Lehmannschen Wirtschaftshofe und reckte mit glänzenden Augen die Arme zur Seite. Also bald war er am Ziel! Noch wenige Monate, und sein waren Haus und Hof, Feld und Wiese. Es gab so viel zu tun. Und Sonntags kam sein Mariechen nachmittags. Im Gasthofe aufzuspielen hatte er jetzt keine Zeit. Die half mit, wo sie nur zugreifen konnte, und abends, ehe er sie nach Hause brachte, bummelte er mit ihr über die Felder. Bald eigen Land der beiden jungen Menschenkinder! Die heimliche Braut strahlte, Lehmanns allerdings wußten nun Bescheid; aber die hielten den Mund und waren froh darüber, dann war ja eine „Kraft" mehr auf dem Hofe.

Mitte Mai war's geworden, die Feldbestellung war beendigt, der Winterroggen schoß in die Halme, das Kartoffelkraut kam zum Vorschein. Der Jung ging seinem Mariechen entgegen; denn heute zum Sonntag war sie einundzwanzig Jahre — mündig geworden. Nicht weit brauchte er zu wandern, da kam sie schon und gab ihm ihr Sparkassenbuch. „Das ist nun dir, über viertausenddreihundert Mark!"

Sie setzten sich an den nächsten Wiesenrand und redeten von der Zukunft, bis der Klang der Mittagsglocken vom Dorf über Hügelwellen und See wandelte und drüben am Waldesrand Halt machen mußte. Da sprangen sie auf und liefen zum Lehmannschen Gehöft.

Gleich nach Tisch brachen die beiden auf, Arm in Arm. Nun durfte es die Welt ja wissen, wie lieb sie sich hatten.

Und als sie durch Ketzin mit blanken Augen marschierten, blieben die Leute stehen, und der Gärtner, der ihnen grade über den Weg lief, riß die Mütze vom Kopf und rief „Hurra!" Sie sollten „einen mit ihm heben", aber dankend lehnten sie ab, sie mußten weiter — nach Steinsdorf. . . .

Der Bauer Greller, das kleine, dicke Männchen, stand gerade vor der Haustür, die Schnupftabaksdose in der einen Hand, mit der anderen führte er eine Prise nach der groß geratenen Nase. Er hatte seinen Sonntagsgang über die Felder hinter sich und wollte nun nach dem Wirtshause. Da riß er die Augen nicht schlecht auf, als die beiden Arm in Arm anmarschiert kamen.

„Vater", sagte das Mariechen, „mein Bräutigam, der Seinauer Jung!"

Nun, der hatte weit und breit einen guten Ruf! Viel Worte machte der Bauer nicht. Er hielt dem Jung die Hand hin.

„Na, kommt rein zu Muttern!"

Nach zwei Stunden wanderten die beiden wieder dem Gehöft zu. Als sie in Seinau ankamen, saßen in der Gesindestube die Mamsell und der Anton vor einer Flasche Sekt. Das Brautpaar machte große Augen, und der Anton schmunzelte.

„Ja, während ihr auf Reisen waret, ist nämlich der Storch mit einem Jungen einpassiert, vor einer halben Stunde ungefähr!"

Da kam Splittstößer selbst.

„Hallo, ihr beiden! Ja, ja, ich danke schön; macht nicht viel Worte! Anton, da sind die Schlüssel zum Weinkeller; holen Sie mal schnell noch zwei Pullchen Sekt herauf!"

Der Herr zog sich einen Stuhl heran.

„So, nun wollen wir den kleinen Jung kräftig begießen!"

*

An einem Dienstag, Ende Juli, fand die Taufe und zwei Tage darauf die Umschreibung der Lehmannschen Wirtschaft auf des Jung Namen statt. Am Sonntag darauf war Hochzeit. Splittstößers hatten sie ausgerichtet. Lehmanns und Grellers nahmen auch daran teil.

Nach dem Essen fuhr sie der Anton hinunter in ihre neue Heimat. Die beiden kleinen Stübchen waren von der Herrschaft bescheiden, aber hübsch, eingerichtet worden, und als die jungen Eheleute Anton zum Abschied die Hände reichten, rannen dem ein paar Tränen die runzligen Backen herunter. Und dabei versuchte er zu lachen.

Neunzehntes Kapitel.

Unerwartet war im nächsten Frühjahr der Oberstleutnant Wendefurth gestorben, bei einem Asthmaanfall hatte er einen Herzschlag erlitten.

Im März war Tauwetter eingetreten, die Schneedecke verschwand, plötzlich setzte wieder harter Frost ein. Da gab es besorgte Gesichter bei den Landwirten, die Wintersaat war in Gefahr, auszufrieren. Der Jung schob auch die Unterlippe vor und brummte. Ach was, das hatte keinen Sinn; Spitzhacke und Schaufel genommen und die Gräben in seiner Wiese vertieft, die hatte der faule Lehmann in den letzten Jahren halb verschlammen lassen.

Und als er bei der Arbeit war, kam Splittstößer angeritten.

„Guten Tag, Jung! Du könntest mir eigentlich einen Gefallen tun!"

„Herr, mit Freuden!"

„Ich hab' nämlich Ketzin meinem ältesten Schwager auf achtzehn Jahre abgepachtet. Der ist Hauptmann im Großen Hauptquartier, hat nach menschlichem Ermessen eine große Zukunft vor sich, da kann man's ihm nicht verdenken, wenn er nicht Stoppelhopser werden will! . . . Ja, und da liegen am jenseitigen Waldrand ungefähr vierzig Morgen Acker, die lassen sich schlecht von Seinau oder Ketzin bewirtschaften! . . . Pacht' du sie mir ab, zahl' für'n Morgen zwölf Mark!"

Der Jung, der mit offenen Augen durchs Leben ging, schüttelte den Kopf.

„Herr, ich danke, aber das kann ich nicht annehmen. Da erhalten Sie viel höhere Pacht, wenn Sie das Land an die Ketziner Bauern abgeben. Das ist ja ausgezeichneter Boden!"

Splittstößer zog die Schultern hoch und streckte die Beine in den Bügeln weit vor bis zur Pferdenase.

„Möglich, Jung, daß ich ein bißchen mehr erziele. Aber auf achtzehn Jahre pachtet mir keiner das Land ab, und dann hätt' ich's nicht mit einem, sondern mit fünfzehn oder zwanzig zu tun; und wenn der eine und der andere nicht zahlt, ich kann doch keinen wegen lumpiger zwanzig Mark verklagen. Nee, den Ärger schenk' ich mir — also abgemacht, Jung! . . . Ja, und da wirst du dir noch ein zweites Gespann zulegen müssen, und einen Tagelöhner, und bauen mußt du auch weiter, denn natürlich wirst du dir mehr Schweine zulegen wollen! Das kostet Geld! Und da wir einen strammen Sack Dukaten geerbt haben, so pump' ich dir das Geld zu vier Prozent. Mehr krieg' ich auch nicht, wenn ich mir deutsche Reichsanleihe kaufe, und du bist mir genau so sicher wie der Staat! . . . Adjüs, Jung, grüß deine Frau und Lehmann schön und komm nächsten Sonntag 'rauf zu mir; ich hab's nämlich eilig; zwei Güter machen Arbeit!"

Da hatte Splittstößer schon gewendet und trabte davon.

Der Jung sah ihm nach, rieb sich mit dem Handrücken die Stirn. Ein warmes Dankgefühl quoll in ihm hoch, und dann reckte er die Brust heraus. Vorwärts ging's, es war eine Freude. Und dann sauste seine Spitzhacke mit doppelter Kraft in den gefrorenen Boden. Herrgott, war das ein arbeitsreiches, frohes Leben!

Vermischtes.

Großfeuer in Hamburg.

WTB. **Hamburg**, 14. Aug. (Drahtb.) Im Speicher der Firma Nathan Philipp & Cie, Steinwärder, entstand ein Großfeuer. Die Feuerwehr arbeitete mit sechs Löschzügen und sechs Löschdampfern, die aus 24 Rohren Wasser gaben. Nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die im Speicher untergebrachten wertvollen Waren sind teilweise gerettet.

Der Fernsprecher im Zuge.

Die neueste technische Errungenschaft in den mit allem modernen Komfort ausgestatteten amerikanischen Zügen ist — der Fernsprecher. Eine Versuchsfahrt, die der Erfinder des Eisenbahnfernsprechers, W. Macfarlane, kürzlich in Begleitung der Direktoren der größten amerikanischen Telephongesellschaften unternahm, hatte ein günstiges Ergebnis. Macfarlane konnte mit seinem Bureau in Neuyork 20 Minuten sprechen, während der Zug mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde nach Pennsylvanien raste. Wie die „Philadelphia Times" berichten, handelt es sich um ein sehr einfaches System, das die Schienen selbst als Stromleiter benutzt. An dem Gestell der Lokomotive sind zwei den Strom abnehmende Metallbürsten angebracht, die mit den Schienen in ununterbrochenem Kontakt bleiben; an sie sind die Leitungsdrähte zum Fernsprecherapparat im Zuge unmittelbar angeschlossen. Von den Schienen kann dann bei einer Fernsprecherzentrale der zunächst gelegenen Station der Strom abgenommen und in das gewöhnliche Fernsprechernetz übergeleitet werden, wo auf übliche Weise jede gewünschte Verbindung hergestellt wird.



Freiw. Versteigerung.

Mittwoch den 16. Aug. 1916, ...ormittags 10 Uhr, versteigere ich in Elberfeld (Zusammenkunft der Käufer: Ecke Linden- u. Grunerstraße):

10 vollständige Betten, einige Tische, Stühle, 1 Küchenherd, 10 Steppdecken und sonstige Hausmobilien M6833

gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht und befinden sich in gutem Zustande.

Koepchen,
Gerichtstaxator f. d. Gerichte d. Landgerichtsbezirks Elberfeld in Elberfeld.

Verkäufe

Sichere Existenz!
In d. R. Cronenb. sch. Wohnh., 10 R., w. seit 10 J. gut Kolon.-Gesch. betr., in Sterbef. f. prsw. Mag. D210a. Fil. E., Grifflenberg*

Maschinen

Geschoß-Bohrwerke
preiswert, schnellstens lieferbar.
Alb. Mausbach, Barmen,
Telephon 884. 4305a

2 Revolverköpfe,
240 mm Durchmesser, sofort preiswert lieferbar.
Alb. Mausbach, Barmen,
Telephon 884. 4303a

1 neue Leitspindeldrehbank, 300×1000, sowie 2stütziges Doppelpult mit 2 gebrehten Stühlen zu vk. Wilh. Frehoff, Bohwinkel. *

150—200 P. S.
stehende **Verbund-Dampfmaschine**
direkt gekuppelt mit
Drehstrom-Dynamo
500 Volt, zu **13500.— Mk.** abzugeben. Angebote unter B 6089 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

150 P. S.
Ventildampfmaschine
hochmodern, mit Flammrohrkessel und Ueberhitzer zu Mk. **12600.—** zu verkaufen. Angebote unter B 6088 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

Leitspindel-Drehbänke
in all. Größen, Gewindeschneidmaschinen, 1" Whitts, Hand- u. Schlittenpressen, div. Pumpen, Schmiedeherde, Ambosse, Schraubstöcke, Werkzeugstahl, Treibriem.,
Transmissionen
in allen Größen
billig abzugeben. 2780
Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161.

Holz-, Bohr- u. Drehbank bill. zu verk. Elbf., Kölnerstr. 32. *

* Große Schneidermaschine, fast neu, spottb. zu vk., auch a. Teilzahl. Elbf., Holsteinerstr. 19, I.

Draht-, Richt- u. Abschneide-Maschine, Kurbelpresse, Härteofen und Muffelofen, Oelzentrifuge, Elektro-Motor, 8—10 PS., billig zu verkaufen.
Angebote unt. E 2326 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

* Gutnäh. Ringsch.-Nähmaschine billig. E., Ottenbruchерstr. 16, II.

Nähmasch., gut näh., m. Gar., 15, 25, 35 u. höher. Mech. Bohne, Elb., Marienstr. 31.*

Gebr. Nähmasch., g. näh., f. 10 Mk. E., Kl. Klotzbahn 12a, I. Sbl.*

Musikinstrumente

Piano mod. Ausführ., A 400, ein gut erhalt. für A 200. K. Bongardt, B., Allee 131.

Eleg. Pianino für Mk. 250. * E. Frowein, E., Alsenstr. 30, Lag.

Mehrere aus Miete zurückgekommene gut erhaltene 18677
Harmoniums
sehr billig unter Garantie abgg. Pianogeschäft Gustav Weichert, Elberfeld, Königstraße 23.

* Grammoph. m. 36 Pl., Klappschr., gr. Tisch, 2 1/4 schl. Bettst. m. Matr., 3-Kaffee- u. -Teekannen, Granat-Schloß m. 7 Schnür., gold. D.-Uhr, alte Spindeluhr zu verk. Ronsdorf, Feldstr. Nr. 38.

Gut erh. Mandoline m. Sch. f. 12 Mk. Ang. E 5591 Geschst. *

Ben. gebr. Böhm. Trompete m. Cut f. 30.—. Näh. Geschst. †(212

Mobiliar

Bettstelle mit Matratze bill. zu verk. Elbf., Breitestr. 1, part. *

Schöne Kücheneinricht. 98 Mk., Schreibt. m. Aufs. 35, Pl.-Sofa 32, Sofatisch 18, 2 schl. Bettst. m. Matr. 28, Nähr. Kldschr. 24, nußb. Vert. 48, Gaskocher, 3- u. 4löch. à 12 M. sof. E., Karlstr. 47, I.*

Möbel! 18670
Schlafz., gestr., m. Spiegelschr., 385 Mk., Küche, gestr., kompl., 195 Mk., Pitch-pine 225 Mark, Wohnz. in Nußb. 370 Mk., Eßzimmer, Eiche 675 Mk., Herrenzimmer, Eiche, 425 M. J. Brechtmann, E., Hofkamp 35, Möbellg.

Modernes echt Eichen-Schlafzimmer billig zu verkauf. Elb., Luisenstraße 116b.

Schlafz., echt Eiche,
hocheleg., 1,80 breit, oval. Spiegel, kompl., mit 2 Pat.-Matr., 2 Schonern, 2 breit. Wollauflegern, Matr. für nur 735 Mk. 18793
J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35, Möbellager.

* G. erh. Schlafz. m. Matr., Bettw., gr. Kldschr. 20, Waschk. m. Spg. 18, Nachtk. 10, Tisch, Bettst. m. Matr. 30 m. Herd b. E., Prinzenstr. 32, Schrn.

Gut erh. Möbel, Bettst. m. M., Herd b. E., Friedrichstr. 30a, p. Lg.*

Gebr. Möb. all. Art, Plüsch-Sofa, Ausz.-T. usw. b. E., Ludwigst. 15, p.*

* Vert., Sofa 15, Kleiderschr., Küchenschr. 20, E., Albrechtstr. 21.

Neue Sofas u. Chaiselongues
in Plüsch, Mokett u. Ledert. v. 50 M. an, gut erh. Sofas 20, 25, 30 M. Ständ. Ausw. v. ca. 50 Sofas a. Lager, Kldschr. v. 15 M. an, Betten v. 30 M. an, Küchenanricht., Tische, Stühle, Kommod., Waschk., Herde, Oefen, Büfettschr. Elbf. Möbel-Lager, Gräfstr. 16 (a. d. Kaiserstr., gegenüb. Tietz).*

Pracht-Sofa Umstände halb. sof. nur 21 Mk. E., Carnapst. 28, Tor*

In Tausch genommenes, gut erhaltenes Sofa mit Moquettbezug, mehrere neue Plüschsofas und neue zweischl. altdeutsche Bettstelle mit Matratze bill. zu verk. L., E., Alsenstr. 6, pt. *

Bess. Plüschsofa u. Sofatisch b. Elb., Kimmerstr. 45, 4. Etg. *

Pl.-Sofa, Büfettsch., Vert., Waschk. Bettst. m. M. b. Elb., Kölnerstr. 50.*

Sofa, Küchen- u. Sofatisch u. Stühle, fast neu, billig zu verk. E., Brüderstr. 25, 1. Bl.*

Nußbaum-Bettstelle
mit Sprung- u. Roßhaar-Matr. preiswert abzugeben. Elberfeld, Gesundheitstraße 146, 1. Etg. *

* G. erh. Waschtisch, mit Nußb., Pl. weiß gest., Nußb. gestr. Thete, gr. Nußb. gest. Hausapotheke, Nußb.-Garbtmenst. E., Königstr. 157, I.

Gut erh. gestr. Schrank m. Bänden u. gr. Schiebl., Geschäftstisch, 155/65, m. Roll u. Schbl. A., w. lack. Gasof. m. Tisch. E., Königst. 157, I.*

Alld. eich. Tisch, 2schl. Bettst., 2 Mtr. lg. Theke zu verkaufen. Elbf., Lärchenstr. 28, Schrein.

Neu. Herd, gebr. Wasch- u. Wringu. Mangelmasch. u. Gaskocher bill. Elbf., Kölnerstr. 33, i. Laden. Eigene Reparaturwerkst. *

Mantelofen, 2 Betten, Schaukelstuhl, Kronleucht. (Gas u. Betr.) bill. Rät. E., Wirkerstr. 47, III.*

Gasherd mit Tisch, Kinderliegewagen m. Gummi, Holländer, alles f. neu, Umst. h. zu vk. Frau C. Rhringhoff, Bohw., Kaiserst. 192

Weiß. emaill. Herd m. Aufsatz bill. Ronsdorf, Barmerstr. 86.

Verschiedene

Gut erh. leicht. Flachwagen mit Pat.-Achs. b. E., Gesundheitst. 30*

Handwagen mit Geschirr bill.* E. Kieselbach, Elb., Langestr. 16

Mehrere gute f129
Kippkarren, Landauer und Halbverdeck
zu verkaufen. Angeb. u. E 2814 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erh., f. neu. Sitz-Liegew. zu vk. E., Grifflenberg Nr. 39*

Ein Kinderw. zu verkaufen. Elberfeld, Feldstraße 17b. *

Ein Kutscher-Bock-Verdeck zu verk. E., Aderstr. 32, pt.*

Schön. hell. Kleid (Popelinstoff) für Figur 44 billig zu verkaufen. Elberfeld, Rosenstr. 15, 1. Etg.*

Getr. hell. Jackenkl. 6,50, schw. seid. Bluse bill. E., Bachstr. 79, I.*

Schön. heller Mantel f. 16 Mk. zu vk. E., Deweerthstr. 68, I. *

Eine Anzahl abgepaßter, reinwollener Gobelin-Garnituren preiswert abzugeben. Näheres Elberfeld, Langestr. 22, 1. Et.*

Für Händler u. Hausierer
Lagerbesuch lohnend!
Post. Jackenlitzen, Klöppelspitz., Leinen- u. Zwirnspitzen, Schnürriemen, Wäschebänder, Spitzenreste, Gummibänder riesig billig abzugeben.
Partiewarenhaus Barmen, während des Umbaues in der ref. Kirchstr. 14, bis 1. Sept. Werthersstraße 68.

Treibriemen 4287
in allen Breiten sofort ab Lager lieferbar. Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161, Tel. 775.

Leder
vor Pferdegeschirren zu vk. f129
Ang. u. E 2315 an die Geschst.

8 gebrauchte Kippwagen
16 Meter, billigst abzugeben. — Angebote unter B 6087 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57.†

12 Tausend zollstarke
Buchbaumhefte,
pollerte, Länge 35, 40, 55, 60, 65, 70 usw. bis 100 mm, billig zu verkaufen. — Angebote unt. E 2325 an die Geschst. ds. Bl. *

Buch.-Nähmaschinenspitze,
geeignet z. Streuen für Gärtn., ganz billig abzugeben.
Heilgenwerkstadt Ueriß, Bergmann, Elbf., Am Sperrenkamp.

Gilden-Kord u. K. Mehltrimmer zu vk. E., Diskelbackerstr. 11. *

Tiere

Flottes Wagenpferd zu verk. — Boerde i. W., Bergstr. 1. b4082

Wegen Einberufung
flottes Wagenpferd sof. zu verk. Barmen, Oberdörnerstr. 100, I.*



Habe noch 12 Wochen alte schöne Oldenb.
Faselschweine
billig abzugeben. Elberfeld, Neuenteich 37. Telephon 1728.*

2 junge Dackel, 3 Mon. alt, bildschön, männl. u. weibl., geld u. schwarzgelb, zu verk. — Barmen, Obere Sedlhofstraße Nr. 40. †

Junge Kaninchen billig zu verk. Elberfeld, Oberstraße 11, 1. Et.*

Riesen-Kaninchen u. ein Mutterkaninchen zu verk. Elberf., Briefstr. 21, 4. Etg. *

Gänse, Tauben zu verk. Dienstag, Mittwoch: Neumarkt. — E. Kieselbach, Elbf., Langestr. 16. *

Belg. Riesen-Kaninch. u. Etag.-Stall. Elb., Deweerthstr. 17, I.*

Kaufgesuche

Kleines Haus mit Garten **oder Grundstück** am Berghange in Barmen zu kaufen ges. Glatte Regulierung. Genaue Angeb. m. äußerst. Preis u. B 6032 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †

Mehrere gut erhaltene b4038
Schachtenbandstühle,
3½—4½ Meter Imenweite, 24 bis 54" Spring, zu kaufen ges. Ang. u. E 2323 an die Geschst.

Gut erhaltene
Klöppelspitzenmaschinen
neuestes System, 1- u. 2fädig, mögl. m. Tisch u. Getriebe zu k. ges. Ang. u. E 5544 an Geschst.*

Gebr. Plätteisenmaschine zu kaufen gesucht. — Bennev, Hattonstraße Nr. 5. *

Gliederkessel
für Warmwasserheizung
6 □-Meter, zu kaufen gesucht. * Elberfeld, Aue Nr. 11.

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene
kl. Schmiede
für Anschluß an vorhandene Druckleitung zu kaufen gesucht. **Flottmann Bögeding, G. m. b. H., Barmen.** 281d

Elektr. Bügelmaschine für Spitzen u. gut erh. **Dezimalwaage** zu kaufen ges. Angebote unter 28 597 an die Anz.-Verm. A. Baumgarten, Barm., Bahnhofstraße Nr. 8. 274d

Gebr. Lederwalze
zu k. ges. Richard Winterhoff, Hemmerich, Burgerstr. 2. f275

Für Bäckermeister.
Dottich mit Auspresser für 1—2 Sack zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 6080 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebr. Motorrad, wenn auch reparaturbed., bill. zu kauf. ges.* Preisang. u. E 5476 an Geschst.

Gebr. Pianino
billig zu k. ges. Angeb. u. L 414 an die Filiale B., Allee 171.

† Grammoph.-Platten (Partipl.) ges. E. B., Barm., Wertherstr. 85

2schl. Bettstellen m. Matr. zu kf. ges. E., Oberstr. 13a, Wüsten. *

Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen kauft zu hoh. Preisen Gänsler, Elbf., Kölnerstr. 50. *

Badeeinrichtung, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. unt. B 6078 Geschst. Barm., Neuerweg 57.†

* Sehr gut erh. Flachwagen mit Plandecke zu kaufen gesucht. Angebote u. E 5477 an die Geschst.

Gegen Kasse
kaufe ganze Läger als auch Restelläger. — Stern, Cöln, Engelbertstraße 15. a117

Komme sofort
nach Erhalt einer Karte und zahle die höchsten Preise f. getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider sowie Schuhe, Wäsche f. Frl. J. Bange, Elbf., Deweerthstraße 104. Fernsprecher 3372. *

Zahle bis 40 M. für getr. Anzg. Hosen, Joppen, Ueberz., Damenkleid. all. Art, Schuhe, Wäsche allerh. Pr. Engelberg, Barm., Wilhelmstr. 4. K. nach ausw. †

Beachten Sie bitte
unsere Firma. Sie überz. sich, wenn Sie uns anruf. 5249, daß wir hohe Preise für sämtl. getr. Kleidungsst., Schuhe usw. bez.
Schwarz & Liebermann
E., Ludwigstr. 2. Tel. 5349. *

Zahle für reinseid., kunstseidene Abfälle und zerrissene Stränge 10.— Mk. — B. Breuker, Barmen, Callenbuschstr. Nr. 20a. †

Mehrere 4290a
Dreh- u. Abstechbänke
neu od. gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.
Wasser Zentralheizungswerk Otto Thöne, Barmen.

Für Zentralheizung ff. Lohs-Kesselsatz, 0,8 Heizfläche, zu kf. gesucht. Elberf., Rillerstr. 34. *

Bildschr., Waschk., Küchschr. u. Herd ges. Ang. u. E 5581 an Geschst.*

Asbeststoff od. and. stark. Gewebe (auch gebraucht), beschlagnahmefrei, f. Versandsäckchen, ev. fertige Säckchen, zu kf. ges. Angeb. nach E., Brillerstr. 13, Fspr. 3422*

Wer verk. 2—3 mm **Falzziegel** (Leder-Erf.)? Ang. mit Preis unt. E 5547 an die Geschäftsst.*

20 mm breites Gurtband zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Alexanderstraße 16, part. *

Rosenzucht (dunkel) von mittl. Person zu kf. ges. Angebote m. Preis u. E 5549 an die Geschst.*

Neue und gebrauchte g88
Treibriemen
zu k. ges. von Büren, Elberf.-Sonnborn, Hauptstr. Nr. 176a, Fernsprecher 5675.

Treibriemen,
auch Stücke, kauft stets zu hohen Preisen 1273b
Goldmann, Unter-Barmen, Haldenstraße 43.

Treibriemen,
gebrauchte, in all. Dimensionen zu k. ges. Herm. Frowein, B., Wichlinghauserstr. 17, Tel. 2470†

Säcke!
Wie bekannt, kaufe große sowie kleine Posten *

Säcke
aller Art (Mehl-, Zucker-, Getreide-, Zement-, Gips-, auch zerrissene Säcke, Spalt-Emball.) Es wird alles zum Höchstpreise angekauft.
J. Grunberg, Elberfeld, Albrechtstraße 30, Telephon 4554.

Leichtes Fuhrwerk und Flachwagen für Seiterswasser zu fahren gesucht. Unter-Barmen, Hasselnbergstraße 15. 4304a

Wagen
zum Milchfahren
zu kaufen gesucht. Ed. Graefer, Stockey bei Gevelsberg. f98

†**Leichter Flachwagen** ges. Krieg, Barmen, Carnaperstraße 7.

Leichte Hühnerflinte,
Kal. 16, zu k. ges. Angeb. unt. G 596 an Ffil. Elb., Burgstr. 7.*

Lötzinn, Zinn-Rohre, -Kannen, -Geschirr-Deckel usw. kauft für Heereszwecke auch v. Händlern, E. Dahlhoff, E., Moritzstr. 30, kaufe alte u. neue Messingkran.

1 oder 2 leichte f6783
Wagenpferde
oder 1 oder 2 kräftige Doppelponys sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Alter, Größe und äußerstem Preis unter E 1184 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Zur Bewachung eines Fabrikgebäudes r32
scharfer Wachthund,
mögl. Kriegshund oder deutscher Schäferhund, gesucht. Barmen, Nordstraße 26. I.

Junger, wachs. Hund, stubenrein, zu k. ges. Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 110. †

Stellenangebote

Schuhzubehör-Branche.
Wir suchen für den schriftl. und eventl. auch persönlichen Verkehr mit der Kundschaft tücht., militärfreien Herrn aus obiger Branche. Dauernde Stellung. Ang. mit Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. usw. unter E 1199 an die Geschäftsstelle d. Bl. g92

Größeres Eisenwaren- u. Haushaltungsgeschäft sucht sofort od. 1. September tüchtigen †
Verkäufer.
Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. B 6084 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Lackschreiber
sofort gesucht. f213
Berliner Bazar-Ges. m. b. H., Elberfeld, Wall 26.

Bautechniker
für das hiesige Stadtbauamt sofort für 4 bis 6 Wochen zur Aushilfe gesucht. — Meldungen beim Stadtbaumeister. f297
Ronsdorf, den 14. Aug. 1916.
Der Bürgermeister: Staas.

Schneidergesellen auf Konf. sof. gesucht. Schmidt, Elberfeld, Honsbüchel 6, III. *

Erstklass. Rockarbeiter
sofort ges. Wilh. Niggemann, Elberf., Kasinogartenstraße 9. *

Großstückarbeiter
gesucht. *
Gustav Katzenstein, Elberfeld.

Schuhmacher.
Gehilfe für d. Arbeit gesucht. Barmen, Rödigerstr. 93a. †

Solider Schuhmacher
sofort ges. Elbf., Bachstr. 111.*

1 belg. Granithauer
sof. ges. Lange & Prente, Elbf.

Säcke!
Wer wirklich für gebrauchte Säcke aller Art die höchsten Tagespreise erzielen will, der schreibe an
Sackgroßhandlung,
Klein, Elberfeld, Kipdorf Nr. 99.
Uebernehme auch kleinere Quantitäten. *

Achtung! Achtung!
Zahle für reinseid. u. kunstseid. Abfälle 10 Mk. pro kg.
Bestellungen werden auf Wunsch abgeholt. Postkarte genügt.
Albert Gallep, Barmen-R., Spieckerstr. 4. Tel. 5081. †

Einige tüchtige, redegewandte und tatkräftige
Akquisiteure
von einem großen Unternehmen gesucht. — Angebote an **Hermann Seiler, Düsseldorf,** Brehmstraße 64. a7782

Tüchtiger, erfahrener
Bogenkalanderführer
zum **Papierglätten** wird zum schnellsten Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.
Elberfelder Papierfabrik, A.-G., Elberfeld, Königstr. 130. k6835

Tücht. Werkzeugmacher und Stempeldreher
(auch Kriegsbeschädigte) finden bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Gust. Rafflenbeul, Schwelm i. W., Metallwaren- und Maschinenfabrik. g17

Tüchtige Werkzeugmacher u. Dreher
werden für dauernd gegen hohen Verdienst sofort gesucht. u287
Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs-Auffermann, A.-G., Werk Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 120a.

Tücht. Dreher u. Schlosser
gesucht. g183
Homann-Werke, Vohwinkel.

Gelernte Dreher, Hilfsdreher, Dreherinnen
gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.
Emaillierwerk Peters, Elberfeld, Julinsstraße 14.

Mehrere tüchtige Dreher
sofort gesucht. Hoher Lohn und dauernde Beschäftigung.
Vorwerk & Co.
Barmen, Karolinenstr. 4298a

Tüchtige Dreher
für 10,4 Preßstahlgranaten und
2 Werkzeug-Dreher
gesucht. Vogelsang & Zimmermann, Abteilung Maschinenbau, Barmen-Wichlinghausen. 4296a

Wegen Einberufung unsr. Meisters tüchtiger g185
Polsterer
für best. Polster- u. Ledermöbel gesucht, der auch das Zuschneiden versteht u. die Meisterstelle vertreten kann. Stellg. dauernd u. gut bezahlt. — **Ehlenbeck & Platte, Vohwinkel.**

Erst. Maler- u. Anstreicher-Geh. gesucht. Elberf., Luisenstr. 112.*

Ein Marmorschleifer sofort ges. Lange & Prente, Elberf. 18693

Dachdecker-Handlanger
für Teerarbeit sofort gesucht. * Meister, Elberfeld-Hahnerberg.

Tüchtige Maurer
für dauernde Beschäftigung am Rathausneubau in Barmen gesucht. — Anmeldung auf der Baustelle. 4297a

Tüchtiger Frisenrgehilfe ges. zur selbst. Führung eines Geschäfts. Station in od. außer dem Hause. Hoher Lohn. Näheres: Stellennachweis, Barmen, Oberdörnerstraße 76. †

Selbständige, zuverlässige *
Heizungsmonteure
sofort gesucht.
A. S. Bacon, Elberfeld, Hochstraße 71a.

Erfahrener †
Schlosser u. Bandstuhlschreiner gesucht. Suberg & Sohn, B., Heckinghauserstraße 80a.

Tücht. Schlosser,
auch Kriegsbeschädigter, als Vorarbeiter sofort gesucht. f181
Bocklenberg & Vollmann, Dampfkesselfabrik, NevigES.

Tüchtiger 4302a
Kaminschlosser
für dauernde Stellung gesucht.
Vogler & Cie., II.-Barmen Allee 6a.

Ein Monteur
sowie
Nieter und Schlosser
auf Eisenkonstruktionen für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. g111
Friedrich Hué, Eisenhoch- und Brückenbau, Sprockhövel.

Einige Former
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Garnison- sowie arbeitsverwendungsfäh. Leute wollen ihre Adresse einreichen. a433
Solinger Temperguß-Gießerei, Solingen, Kronprinzenstr. 8.

Jung. Bäckergehilfe,
der auch fahren kann, sofort gesucht. **Rob. Rutten Wwe.,** Elberfeld, Katernberg Nr. 1. *

Mehrere Lagerarbeiter
sofort gesucht. — Remscheid, Neuenkamperstraße 25b. f275

Zuverlässiger, stadtkundiger **Fuhrmann** * sofort gesucht. E., Moritzstr. 10a

Lagerarbeiter, der auch fahren kann, und **Sortiererin,** die in Rohprodukten gesch. gearbeitet hat, gesucht. — Elberfeld, Simonsstraße 12. *

Kräftiger Junge für Mineralwasserfabrik gesucht. Pferdekundig, bevorzugt. Elberfeld, Spichernstraße 15. *

Laufjunge
gesucht. — **Drogerie C. Halbern,** Elberfeld, Herzogstr. f6831

Weibliche

Kriegersfrauen und Fräulein, fleißig und etwas redegewandt, finden durch Besuch des Privatpublikums mit gerade jetzt sehr gangbarer Familien-Zeitschrift † **gutes Einkommen** bei festen Tagegeldern u. Prov.-Vers. Meld. Dienstag v. 8½ bis 10½ Uhr Barmen-R., Sonntagstraße 41, a. d. Wichlinghauserst.

Putz.
Tücht. II. **Arbeiterin,** die nur in bess. Gesch. tätig war, sowie **Lehrmädchen** sof. ges. **Frieda Asfariotakis,** B., Fischertalerstr. 25.†

Zu sof. ges. tücht. ausw. **Dienstmädch.,** w. etw. koch. k. **Bap.** mithr. Elbf., Breitestr. 52, II. *

Im f419
Salamander.
Täglich 8,20 Uhr:
Telephon-Geheimnisse
Schwank in 3 Akten.

Auerbachs Keller
(fr. Parisiana) im Thalia.
Vornehmste Bar!
Geöffnet ab 6 Uhr. 224

Weinstube Rest. Bismarck
— Elberfeld — Schloßbleiche 2
I. Stock. 4712

Schweizer Café.
Täglich:
Nachm.- u. Abend-Konzerte
der beliebten
Kölner Tonkünstler.
Eintritt frei. 4711 Eintritt frei.

See- u. Seebad Swinemünde
Angen. Aufenthalt im **Fremdenheim Eitel Friedrich,** Hardenbergstr. 4, 1 Min. vom Strand u. Wald. Verpflegung gut. Preise mäßig. 4495

Lichtspiele „Monopol"
Ab heute
Das erste große nordische Film-Meisterwerk von der berühmten Kino-Diva
Asta Nielsen
Die Tochter der Landstraße.
Tiefergreifendes Trauerspiel eines Kindes in 3 Akten.
Das zweite Meisterwerk aus der großen nordischen Siegerklasse
Späte Liebe
mit der berühmten Tragödin **Frl. Lilly Bergström** i. d. Hauptr.
Großes Drama einer unverstandenen Liebe in 3 Akten.
Die Stimme.
Großes nordisches Trauerspiel einer schönen Frau in 3 Akten.
Schuld und Sühne.
Drama eines Verurteilten.
Die beiden besten Lachschlager der Gegenwart.
Wer andern eine Grube gräbt . . .
und
Stell dich ein.
Dieses Programm bietet eine Fülle von Schönheiten, die sich ein jeder ansehen muß. i37

Städtische Hardtanlagen, Elberfeld
Bergisches Haus. Inhaber: Otto Fischer
Mittwoch den 16. August d. J., nachmittags 4 Uhr:
Zweites großes patriotisches Kinderfest
Kinderbelustigungen aller Art, Umzüge mit Musikbegleitung nach die Anlagen und abends zur Stadt. Kitz'sche Kapelle.
Eintritt 15 Pfg. einschl. Steuer. Jedes Kind erhält ein Geschenk

Skala-Theater
Elberfeld, Kipdorf 61.
Größtes und vornehmstes Theater.
— Angenehmer Aufenthalt. —
Ab Dienstag vollständig neuer Spielplan.
Uraufführung:
Durch Flammen zum Glück.
Lebenstragödie einer liebenden Frau in 3 Akten.
Hauptdarstellerin: **Emilie Sannom.**
Auf eigener Scholle.
Wunderbares Drama in 2 Akten.
Alles um Liebe.
Der Liebes- u. Leidensweg eines jungen Mädchens in 2 Akten. z381
Dazu noch Extra-Einlagen und das vollständig neue Programm.

Stadthalle Barmen.
Mittwoch, 16. August, v. 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abds.:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons des Infanterie-Regiments 39 aus Düsseldorf-Ratingen.
Musikleiter: Herr Schäfer.
Bei schönem Wetter findet das Konzert im Garten statt.
Eintritt 30 Pfg. einschließlich Steuer. 4307a

Sonntags und Mittwochs von 4—10 Uhr:
Große Militär-Konzerte.
VORANZEIGE 4308a
Stadthalle Barmen
Donnerstag den 17. August 1916:
Militär-Wohltätigkeits-Konzert
des aus dem Felde beurlaubten Trompeterkorps des Westf. Ulanen-Regts. 5 aus Düsseldorf zum Besten des Unterstützungsfonds des Regiments.
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 1.10 Mk. Ende 10½ Uhr.

Städtisches Orchester, Barmen.
Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnementskonzert in der Stadthalle.
Anfang 8 Uhr. — **Jeden Mittwoch,** nachmittags 4 Uhr:
Abonnementskonzert im Luftkurhaus.

Villa Murmelbach
Mittwoch, den 16. August, nachmittags 4 Uhr:
Erstes großes patriotisches Kinderfest.
Kinderbelustigungen aller Art. Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Konzert der vom Scheidt'schen Kapelle.
Eintritt 15 Pfg.

1911er Weißweine, natur, per Flasche ℳ 2.00 und ℳ 2.50; Oberingelheimer Rotwein, Spätburgunder per Flasche ℳ 1.80; do. W.-Wein per Flasche ℳ 1.
off. **Carl Maurer, Weingutsbes., Oberingelheim Rh.**